



FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

17. Jahrgang
Nr. 63, Okt. 2011

Strahlschiff-Sichtungsbericht Nr. 2

Und wieder ein Beweis für mich, dass BEAM die Wahrheit spricht. – Es war am 25. Juni 2011, da war ich wieder zu einem Vortrag ins Semjase-Silver-Star-Center gekommen, wobei ich auch noch einige Arbeitstage für die Allgemeinheit absolvieren wollte. Es war dann spät am Abend, am Dienstag, den 21. Juni, als ich, wie meistens, wenn der Himmel unbewölkt war, auf dem Center-Biotop-Parkplatz auf einem Campingstuhl vor meinem Wohnmobil sass, in den wunderschönen Sternenhimmel schaute und dabei natürlich hoffte, auch etwas anderes als nur die Sterne und vorüberziehende Flugzeuge zu sehen. Es geschah aber nichts dergleichen, doch hörte ich plötzlich in der Dunkelheit Schritte, die vom Center her Richtung Parkplatz kamen, wobei ich mich fragte, wer denn da um diese späte Zeit noch spazieren gehen würde, denn immerhin war es schon 22.20 h. Als der späte Spaziergänger näherkam, erkannte ich, dass es Billy war, folglich ich ihn herzlich begrüßte, wobei er meinte, dass er in der Nacht oft unterwegs sei, um sich etwas die Füsse zu vertreten. Dann fragte er, ob ich vielleicht einen Irren gesehen hätte, der in einem Auto mit holländischem Kennzeichen am Parkplatz vorbeigefahren sei, nämlich ein irrer Mann, der Billy als Betrüger und Schuldner sowie als Asket-Entführer beschuldigte. Dies aus dem Grund, weil der Mann behauptete, sein Vater hätte Billy sehr viel Geld bezahlt, damit er die ausserirdische Asket entführe und gefangen halte, die er, Billy, zusammen mit einem seiner Ziehsöhne an Vaterstatt geraubt hätten. Er, eben der irre Mann, schreie herum, dass er mit Asket verheiratet sei und mit ihr eine Tochter habe und dass er das viele Geld zurückhaben wolle, das sein Vater für die Entführung bezahlt habe. Billy erklärte, dass dieser Mann schon zweimal in Schmidrüti mit dieser Phantasiegeschichte herumrandalierte und damit die Einwohner verärgerte und dass das eben auch an diesem Tag bis in die späte Nacht hinein wieder der Fall war.

Nun, ich erwiderte auf Billys Frage, dass ich eine geraume Zeit auf der Matratze im Wohnmobil lag, das kein Fenster zum Parkplatz hin hat, wodurch ich folglich nicht sehen konnte, wer auf den Parkplatz kam und vorbeifuhr. Nach einem weiteren kurzen Gespräch fragte mich Billy, ob ich Lust hätte, mit ihm bis nach Schmidrüti zum Freihof zu gehen, weil er nachsehen wolle, ob der irre Mann noch auf dem dortigen Parkplatz verweile, um diesen dann vom Platz zu verweisen. Natürlich würde ich das gerne tun, erwiderte ich, folglich wir losmarschierten. Als wir bereits beim ersten Haus von Schmidrüti waren, erblickte ich ein grösseres leuchtendes Objekt ohne Positionslichter, das von Westen herkommend auf Schmidrüti zuflog und stark strahlte. Billy darauf aufmerksam machend, blickte er auf seine Armbanduhr, es war gerade 22.25 h; dann verharrte er kurze Zeit schweigend und konzentriert. Offenbar lauschte er zum Objekt empor, das etwa so gross schien wie manchmal der strahlende Abendstern am Himmel. Dann sagte er nach einigen Sekunden, dass das Leuchtobjekt ein plejarisches Strahlschiff sei, das von Florena geflogen werde, dies habe sie ihm telepathisch mitgeteilt. Danach ging er auf der Strasse bis zum Ende des Hauses, blieb dann stehen und sagte, dass dort ein Kerngruppe-Mitglied, Daniel, wohne und er ihn auch auf das Objekt aufmerksam machen wolle. Leider war aber in Daniels Wohnung kein Licht und dieser offenbar bereits am Schlafen. Also gingen Billy und ich noch etwa zehn Meter weiter, während er jedoch still

geworden war und sehr konzentriert dem Leuchtobjekt nachblickte, das völlig geräuschlos langsam herangeflogen kam und ebenso langsam und ohne jedes Geräusch ostwärts über Schmidrüti hinwegflog. Offenbar versuchte Billy weiterhin konzentriert eine neuerliche Information von Florena zu bekommen, doch wie er sagte, gab es keine Reaktion. So beobachteten wir beide nur still weiterhin das hell leuchtende Objekt, das irgendwie gelb strahlte, jedoch absolut lautlos war und in nicht allzu grosser Höhe dahinzog. Als es dann weit im Osten hinter dem Baumhorizont verschwand, schaute Billy auf seine Armbanduhr und stellte fest, dass es nun 22.29 h war, folglich wir das Strahlschiff knapp vier Minuten beobachten konnten. Meinerseits schickte ich gedanklich einen Dank an Florena empor für die wunderbare und für mich erfreuliche Sichtung, die sie uns geboten hatte.

Als das Objekt verschwunden war, gingen wir weiter bis zum Gasthaus-Parkplatz, doch war da kein geparktes Auto zu sehen, folglich der irre Mann Schmidrüti wohl verlassen hatte. Also gingen wir den gleichen Weg zu meinem Wohnmobil zurück, wo ich Billy fragte, ob ich ihn zurück bis ins Center begleiten sollte, worauf er antwortete, dass ich wohl einen Kopf grösser sei als er, dass er aber selbst gross genug sei, um alleine gehen zu können. Das war natürlich nicht zu bestreiten. Also verabschiedeten wir uns, und ich kehrte mit einem Schmunzeln zu meinem Campingstuhl zurück, setzte mich hinein und sinnierte noch einige Zeit über den tollen Zwischenfall, der sich in dieser Nacht durch eine erfreuliche Fügung zugetragen hatte. – Ja, so etwas kann im Center passieren, wenn man sich mit Billys Schriften und Büchern sowie mit ihm beschäftigt oder mit ihm spazieren geht – und natürlich vieles mehr.

Piotr Kalista, Deutschland

Globale Verantwortung entwickeln und wahrnehmen

Wenn gründlich darüber nachgedacht wird, dass alle Menschen der Erde miteinander verbunden sind und alle das gleiche Recht auf Liebe, Frieden, Freiheit, Frohsein und Harmonie sowie auf Zufriedenheit und gedanklich gefühlsmässiges Glück haben, dann folgt daraus die Erkenntnis, dass in der irdischen Menschheit eine völlige Gleichheit und Gleichberechtigung in allen Dingen bestehen müsste. Das ist aber nicht der Fall, weil bei allen Völkern und bei all ihren Religionen, Sekten und Ideologien sowie in deren Politik, Gesetzgebung sowie in deren Verfassungen und in bezug auf Traditionen und Bräuche usw. von Volk zu Volk und von Staat zu Staat allgemein grosse Unterschiede herrschen. Zwar wünschen sich alle Völker der Erde die gleichen vorgenannten Werte, doch infolge der krassen Unterschiedlichkeiten der Verordnungen und Verfassungen der Völker und Staaten ist es sehr vielen Menschen nicht möglich, Nutzniesser dieser Werte zu sein. Zwar zählen die diesbezüglichen Interessen der gegenwärtig mehr als acht Milliarden Menschen – gezählt wenige Jahre nach dem Wechsel zum Dritten Jahrtausend – mehr als die oft mangelhaften und menschenunwürdigen staatlich-politischen, religiösen, sektiererischen und ideologischen Verordnungen, Verfassungen und Gesetze, doch infolge der gegenwirkenden regierenden Machenschaften der Staatsmächtigen sowie deren Anhänger aus den Volksmassen ist die Verwirklichung dieser Interessen völlig unmöglich.

Interessen der Einzelpersonen zählen weniger und überhaupt nichts gegenüber den Pro- und Hurra-schreiern, die mit denen der Regierenden mitheulen, die böse Gewalt und Zwang auf die Völker ausüben und deren Interessen und Wünsche nach Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie unterdrücken, wie das Gewaltherrscher wie Diktatoren, Tyrannen und Despoten tun, die jede Demokratie unterdrücken. Sehr viele Menschen in allen Völkern und Staaten finden sich damit nicht zurecht, doch wagen sie ob der Gewalt ihrer Herrscher nicht, sich dagegen zu erheben, weil sie in Angst verfallen sind und ihre eigene Verantwortung nicht wahrzunehmen wagen. Und wenn Völker es schon wagen, sich gegen die Machtherrscher zu erheben, die in der Regel auch mörderische Kreaturen sind, dann werden sie mit brutaler Gewalt und mit blankem Mord niedergeknüppelt, folglich sie weder Demokratie, Freiheit, Frieden noch Harmonie in ihrem Land erlangen. So entstehen gezwungenermassen Bemühungen der Völker, die nach diesen Werten

streben, zur Gegenwehr gegen ihre mörderischen und violent-gewalttätigen Machthabenden, wobei natürlich von Seiten der Gegenwehrenden auch wieder böse Gewalt ausgelebt wird, weil in der Regel die entstehenden Konflikte mit Waffengewalt in revolutionäre Bürgerkriegshandlungen ausarten. Dabei ist die Regel, dass sich Nachbarstaaten ebenso nicht bemühen, mit zweckdienlichen Methoden einzugreifen, denn wahrheitlich nehmen sie nur Flüchtlinge aus den Staaten auf, in denen mörderische Konflikte herrschen, wobei jedoch nichts Massgebendes zur Beendigung des Konfliktes getan wird, sondern nur grosse und nutzlose Worte gemacht werden von den verantwortlichen Regierenden und deren Anhängern. Ein grosses Mundwerk ist also alles, was denen in jenen Staaten jedoch nicht hilft, welche nach Freiheit, Frieden und Harmonie trachten. Es wird ihnen nicht geholfen, weil die Weltgemeinschaft keine Verantwortung dafür übernehmen will, um in anderen Staaten Konflikte zu beenden, weshalb es sich fragt, wieso denn überhaupt von einer Weltgemeinschaft gesprochen wird, wenn diese überhaupt nicht im Rahmen einer global-verantwortlichen Gemeinschaft existiert. Wahrheitlich ist diese Weltgemeinschaft nur eine Farce, weil sie in Wahrheit nicht existiert, folglich sie auch keine globale Verantwortung tragen kann. Eine solche Gemeinschaft müsste nämlich beinhalten, dass überall dort sofort massgebend eingegriffen wird, wo in einem Staat infolge mörderischer Diktatoren, Despoten, Tyrannen oder sonstiger Machtgieriger Konflikte entstehen und das Volk sich befreien will. Damit eine solche Gemeinschaft aber entstehen kann, muss eine solche auch eine weltumfassende und allzeit eingriffsbereite Friedenskampftruppe aufweisen, um mit einer grossen Übermacht umgehend in allen jenen Ländern einzugreifen und diese zu befrieden und zu demokratisieren, in denen Diktaturen, Despotismus und Tyrannei herrschen.

Damit eine zusammenhaltende und zusammenwirkende Weltgemeinschaft entstehen kann, ist es notwendig, dass alle demokratischen Völker und Staaten eine greifende globale Verantwortung entwickeln, diese übernehmen und weltweit ausüben. Das ist aber nicht möglich mit der Lächerlichkeit der Behauptung, dass bereits eine ‹Weltgemeinschaft› bestehe, die wahrheitlich nicht gegeben ist und folglich auch keinerlei Bemühungen unternehmen kann, um massgebend weltweit dermassen in Konflikte von Völkern und Staaten einzugreifen, um alle Übel zu beenden, ehe sie grosse und unkontrollierte Formen annehmen. Eine solche Weltgemeinschaft mit einer entsprechenden Friedenskampftruppe, die auf schnellstem Wege wirksam wird und jeden Konflikt nach Möglichkeit schon im Keime erstickt sowie die demokratiefeindlichen Tyrannen, Despoten, Diktatoren und sonstigen Gewaltherrscher ihrer Macht enthebt, bedarf jedoch, dass in allen demokratischen Völkern und Ländern schnellstmöglich eine globale Verantwortung entwickelt und wahrgenommen wird.

Auf der Erde herrschen nicht nur vielfach Demokratielosigkeit, Unfrieden, Unfreiheit und Disharmonie in vielen Völkern und Staaten vor, sondern auch ungeheure Überbevölkerungs- und Umweltprobleme, die eine Zusammenarbeit einer Weltgemeinschaft fordern, die bis heute wahrheitlich weder in der einen noch in der andern Form existiert, weil das Ganze nur krankhaft dummen Behauptungen jener Regierenden entspricht, die in einem Weltgemeinschafts- und Zusammenarbeitswahn leben. All die Probleme der heutigen Zeit verdeutlichen sehr klar die Notwendigkeit einer weltweiten Zusammenarbeit durch eine intentionale Weltgemeinschaft, die sich rundum allen Problemen zuwendet und sie zur Zufriedenheit der gesamten irdischen Bevölkerung löst. Das Ganze ist keine glaubensmässig religiöse oder sektiererische Frage, sondern es ist eine Sache der Wirklichkeit und deren Wahrheit und damit auch die Zukunft der irdischen Menschheit sowie deren Recht auf Liebe, Frieden, Freiheit, Zuversicht, Zufriedenheit, Freude, Glück und Harmonie usw. Und dass dies alles altruistisch resp. selbstlos und uneigennützig und mit einem weiten Horizont für die Zukunft gesehen werden muss, das ist ohne jeden Zweifel nötig, weil es für die heutige und zukünftige Menschheit und die Welt von immenser Bedeutung ist.

Wenn jede Situation und jedes Geschehen aus den verschiedensten möglichen Blickwinkeln betrachtet werden, dann wird entdeckt und verstanden, dass nicht nur die Menschheit, sondern auch der Planet und die ganze Fauna und Flora miteinander in Zusammenhang stehen und unlösbar verbunden sind. Ändert sich dahingehend die Anschauung des Menschen, dann wird nicht mehr alles als unwesentlich abgetan, weil allem gegenüber nicht mehr indifferent geblieben werden kann. Also ist es notwendig, dass nicht nur

für sich selbst gedacht wird, wie auch nicht die Rechte der Mitmenschen und deren Wohlergehen geringgeschätzt und sie nicht ausgebeutet werden. Es muss also eine gleichberechtigte und gleichwertige Weltgemeinschaft erschaffen werden, die auch eine globale Verantwortung trägt und wahrlich rundum Liebe, Freiheit, Zufriedenheit, Zuversicht und Frieden sowie Freude, Glück und Harmonie schafft. Wird dem aber nicht so getan, dann wird am Ende die gesamte irdische Menschheit der Verlierer sein.

Semjase-Silver-Star-Center, 11. Juli 2011, 15.39 h
Billy

Weltbevölkerung wächst rasant

Sieben Milliarden Menschen im Oktober 2011 – Zahl in Deutschland nimmt ab

BERLIN (dapd). Ab 31. Oktober 2011 werden den Prognosen der Vereinten Nationen zufolge erstmals sieben Milliarden Menschen auf der Erde leben.

Statistisch gesehen werde der siebenmilliardste Mensch ein Junge sein, sagte der stellvertretende Direktor der UN-Bevölkerungsabteilung, Thomas Büttner, gestern in Berlin. Er räumte ein, das Datum sei als Symbol zu verstehen, um auf das stetige weltweite Bevölkerungswachstum hinzuweisen.

Denn die Weltbevölkerung wächst bis 2050 noch rasanter als bislang angenommen. Leben derzeit knapp sieben Milliarden Menschen auf der Erde, so werden es nach einer Projektion der Vereinten Nationen 2050 bereits 9,3 Milliarden sein, wie die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) gestern in Berlin erklärte. Das

sind 200 Millionen mehr als noch 2009 prognostiziert worden war. Im Jahr 2100 werden den Angaben zufolge sogar voraussichtlich 10,1 Milliarden Menschen auf der Erde leben.

Das Bevölkerungswachstum findet fast ausschließlich in den Entwicklungsländern statt.

Während es 13 Jahre gedauert habe, bis die Weltbevölkerung von fünf auf sechs Milliarden gestiegen sei, habe es jetzt nur zehn Jahre gedauert, bis sie erneut um eine Milliarde gewachsen sei, sagte Büttner. 1962 noch seien drei Milliarden Menschen gezählt worden.

Das Bevölkerungswachstum findet fast ausschließlich in den Entwicklungsländern statt, wie es weiter hieß. Allein in Afrika wird sich die Bevölkerung von heute 1,02 Milli-

arden auf voraussichtlich knapp 3,6 Milliarden Menschen im Jahr 2100 mehr als verdreifachen. Indien wird China voraussichtlich im Jahr 2021 als bevölkerungsreichstes Land der Erde überholen.

In Europa hingegen wird die Bevölkerung abnehmen: Leben hier heute noch 738 Millionen Menschen, werden es in 90 Jahren voraussichtlich nur noch 674 Millionen Menschen sein, geht aus der Prognose hervor. Deutschland werde 2100 bei gleich bleibender Fruchtbarkeit trotz moderater Zuwanderung 38 Millionen Menschen weniger zählen, China sogar eine halbe Milliarde weniger.

Das rasante Weltbevölkerungswachstum verschärfe nicht nur die Armut, sondern sei zudem ein wichtiger Grund für die weltweiten Umweltprobleme, sagte Renate Bähr, Geschäftsführerin der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung.

Zeitungsartikel gefunden und eingesandt von Kai Amos

Aus: *«Die Rheinpfalz»*, Ludwigshafen, Deutschland

Rubrik *«Donnersberger Rundschau»*; *Zeitgeschehen*, Mittwoch, 4. Mai 2011

Ein kurzer Kommentar zum Hunger in Afrika

Überall in den Medien wird dieser Tage über die Hungerkatastrophe in Ostafrika berichtet. Leider wird dabei wieder einmal die Ursache des Ganzen totgeschwiegen, nämlich die Überbevölkerung.

Die Hungersnot in Ostafrika ist eine menschliche Tragödie, an der aber – so hart es klingen mag – wir Menschen selbst schuld sind. Die Menschheit vermehrt sich einfach zu rasant und unkontrolliert und muss die schmerzlichen Folgen ihrer Unvernunft tragen, weil insgesamt zu viele Nachkommen gezeugt werden, die die Erde nicht mehr ernähren kann. Die Erdenmenschheit muss sich endlich als eine Einheit verstehen, die füreinander und für die gesamte Natur verantwortlich steht. Allein durch einen weltweiten Geburtenstopp und nachfolgende strenge Geburtenkontrollen könnte unsere Erde sich langsam von den Zerstörungen erholen, die wir Menschen ihr zufügen. Alle reinen Symptombekämpfungen sind – wie auch bezüglich des Klimawandels – letztendlich sinnlos und nicht nachhaltig, weil die horrende Überbevölkerung die Wurzel des Übels ist, die alles im Handumdrehen wieder zunichtemacht. Die FIGU, allen voran *«Billy»* Eduard Albert Meier (BEAM) und seine plejarischen Freunde, weisen seit Jahrzehnten, seit 1951, auf dieses

Hauptproblem der Erdenmenschheit hin. Leider sind bisher jedoch keine ernsthafte Bestrebungen seitens der Verantwortlichen erkennbar, weltweite Geburtenregelungen in die Tat umzusetzen, denn bei ihnen fehlt es am globalen Verantwortungsbewusstsein; an Mut, über die Probleme öffentlich zu sprechen, an Geradlinigkeit und Logik im Denken, an Durchsetzungsvermögen und vor allem an der notwendigen Lebensweisheit und menschlichen Reife, die notwendig wären, die erforderlichen Massnahmen weltweit bekanntzumachen, für alle Menschen verbindlich einzuführen und ohne unbegründete Ausnahmen umzusetzen. Es gibt einen weisen Ratgeber in Person von «BEAM», aber Weisheit, Wissen, Logik und Liebe im schöpferisch-natürlichen Rahmen sind heutzutage leider aus der Mode gekommen, weil die grosse Masse der Menschen – wiederum aufgrund der Überbevölkerung – dafür blind und taub geworden ist. Es wäre erfreulich und dringend notwendig, wenn wenigstens einige der Menschen, die das Sagen im Weltgeschehen haben, endlich aufwachen und etwas im Sinne einer weltweiten Geburtenregelung tun würden.

Achim Wolf, Deutschland

Die Geschichte einer FIGU-Gruppe, eines Bärenjungen und eines Weisheitskönigs

Als Mitglied einer FIGU-Studiengruppe – der gerade neu entstehenden FIGU-Landesgruppe Deutschland in München – gehöre ich einer Gruppe strebsamer Menschen an, die aus allen Lebensbereichen, Altersgruppen und Berufen kommen und bewusst daran arbeiten, sich nach Werten auszurichten, die das Menschsein, die gesamtheitliche Entwicklung des Menschen und sämtliche Herausforderungen, die dem Menschen im Leben gestellt werden, in den Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit und Bestrebungen stellen. Ein Ziel unserer Gruppe besteht also darin, eine Gemeinschaft zu bilden, in der wahre menschliche Werte wie Respekt und Achtung, Anerkennung und Akzeptanz, gegenseitige Hilfe, aufrichtige Bemühung, Anstand, Gleichwertigkeit, Frieden und Harmonie sowie Gefühle der Verbundenheit und Zugehörigkeit unter allen FIGU-Gruppengliedern angestrebt und praktiziert werden, ganz gleich welche Fähigkeiten und Kenntnisse das jeweilige Gruppemitglied mit sich bringt. Jedes Mitglied setzt sich also auf seine ganz spezielle Art und Weise für die Gruppe und die Erfüllung der FIGU-Mission ein, ob durch seine Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft, durch seine Aufmerksamkeit und seinen Lerneifer, durch seine schöpferischen Talente im handwerklichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Bereich, bei Garten- und Küchenarbeiten oder aber durch andere spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten, die sich das Gruppenglied im Laufe des Lebens erarbeitet hat. Bei unserem monatlichen Treffen studieren wir gemeinsam die Lehre des Geistes, die Lehre des Lebens und die Lehre der Wahrheit, setzen uns mit zahlreichen Themen des alltäglichen Lebens auseinander und suchen effective Lösungen für die vielen Herausforderungen, die das Leben an uns Menschen stellt, indem wir in kleinen Studiengruppen sachdienliche Informationen zu ausgewählten Themenbereichen zusammentragen, wertvolle Kenntnisse und praktische Lösungen daraus erarbeiten und letztendlich Aufklärungsarbeit betreiben, die wir entsprechend in schriftliche Beiträge, Vorträge und Broschüren hineinarbeiten und zusammen mit einer Vielfalt an weiteren informativen FIGU-Broschüren über unsere Infostände in der Öffentlichkeit verbreiten.

Die Themenbereiche der FIGU-Broschüren umfassen unter anderem die Meditation und die geistige und bewussteinmässige Evolution des Menschen, naturgesetzmässiges Denken, Erfüllung der Selbstverantwortung im Zusammenhang mit dem Erarbeiten und Entwickeln eigener innerer Werte und Erkenntnisse (wie z.B. Tugenden, Charakter, Streben nach Wahrheit usw.) sowie die Geisteslehre resp. Lebenslehre, die es den Menschen ermöglicht, sich von Glaubensannahmen bzw. Ideologien aller Art – seien sie politischer, philosophischer, wissenschaftlicher, religiöser, sektiererischer, esoterischer oder sonstiger Form – zu befreien und den wahren Sinn des Lebens zu erkennen. Im weiteren beschäftigt sich die FIGU mit Themen wie Aggression, Gewalt und Terrorismus, Rassismus, Frauendiskriminierung und Kindsmisshandlung, aber

auch mit Menschlichkeit, Gleichwertigkeit, Gleichberechtigung und Gleichheit sowie Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie. Weitere Themen, mit denen sich unsere Gruppe befasst, sind die vernunftlose Zerstörung der Natur und damit unseres Planeten, angemessene Gegenmassnahmen zum Schutz der Umwelt mittels kontrollierter und nachhaltiger Entwicklungen in allen Lebensbereichen (sei dies die Entwicklung nachhaltiger Energieformen, die Entwicklung eines stabilen und gerechten Wirtschaftssystems, oder kontrollierte Massnahmen für eine erträgliche Bevölkerungszahl auf unserem Planeten). Für das Ganze trägt nämlich allein der Mensch als bewusst evolutionsfähiges Wesen und somit als Hüter der Natur und allen Lebens auf Erden die volle Verantwortung.

Ein besonders wichtiger Themenbereich für alle Menschen – ja sämtliche Lebensformen auf dem Planeten, für den sich die FIGU nun seit über 30 Jahren einsetzt – ist die Bekämpfung der Überbevölkerung. Durch das unkontrollierte Wachstum der Erdbevölkerung steigert sich alles Übel auf dem Planeten ins Unermessliche – ob in Form von Verschwendungssucht, Raubbau an Bodenschätzen, Frischwasser- und Nahrungsmittelknappheit, Überbauung des Ackerlands, Versiegen des Erdöls, Zerstörung der Natur mit sämtlichen Folgen, wie Aussterben von Flora und Fauna, Boden- und Wasservergiftung, Atmosphäre- und Klimazerstörung usw. usf. ..., was wiederum gewaltige Urkräfte der Natur hervorruft, die sich des wuchernden und alles verschlingenden Wachstums der Erdenmenschheit durch geballte Gegengewalt in Form von urweltlichen Stürmen, Überschwemmungen, Dürren, Feuerwalzen und ähnlichen Auswüchsen erwehrt. Dies führt wiederum zu einer Unzahl von Umwelt- und Klimaflüchtlings sowie zu massivem wirtschaftlichem Druck in den Gastländern; zu einem steilen Anstieg der Kriminalität und dem damit zusammenhängenden Zerfall der Gesellschaft, und schliesslich zu globalen Konflikten und Verteilungskriegen um die immer knapper werdenden Naturschätze (siehe z.B. <Bevölkerungszeitbombe> von Michael Uyttebroeck, Kanada, <FIGU-Sonder-Bulletin> Nr. 51).

Aus den obengenannten Gründen, und um dem allerschlimmsten Unheil noch Einhalt zu gebieten, ist es dringend notwendig, dass umgehend eine übergeordnete globale Kommission von vernünftigen, rechtschaffenen und nicht auf eigenen Profit bedachten Personen aus allen Regierungen und leitenden Stellen der Erde gebildet wird, um das weitere Anwachsen der Bevölkerung zu verunmöglichen und die heutige Bevölkerungsanzahl durch rigorose und verantwortungsvolle Massnahmen in Form einer weltweit gültigen Geburtenregelung zu reduzieren. Dies, damit die irdische Gesamtbevölkerung auf ein erträgliches Mass für die Erde, für die Umwelt und für das Wohl sämtlicher Lebensformen verringert werden kann. Die gesamte Erdbevölkerung müsste auf ein erträgliches und gesundes Mass von 529 Millionen Menschen <gesundschrumpfen>, was allen Menschen weltweit ein wirklich gutes und sorgenfreies Leben ermöglichen würde. (Dazu muss gesagt werden, dass 529 Millionen Menschen der natürlichen Norm und somit einer völlig ausgewogenen Bevölkerungszahl für unseren Planeten entspricht, berechnet anhand seiner Gesamtgrösse und der Fläche nutzbaren Ackerlandes.) Wenn man vorerst einen Wachstumsstopp sowie eine Verringerung der Gesamtbevölkerung um eine Milliarde schaffen könnte, wäre das zumindest ein Anfangserfolg, der eine gewisse Erleichterung für den ganzen Planeten mit sich bringen würde. (Um weiteres über effective Massnahmen gegen die Überbevölkerung zu erfahren, siehe z.B. <Bevölkerungswachstum ohne Ende? Schluss mit dem Tabu!> von Christian Frehner, Schweiz, <FIGU-Sonder-Bulletin> Nr. 41.)

Durch die beharrlichen Bemühungen der FIGU in Sachen Überbevölkerung, einschliesslich der Bemühungen unserer und weiterer Studien- und Landesgruppen, Freunde und Vertreter der FIGU rund um den Erdball, hat die FIGU nun nach über 30 Jahren Aufklärungsarbeit durch zahlreiche Schriften, Vorträge und Infostände diesbezüglich einige Fortschritte im Bewusstsein der Menschen geschaffen, wie neuerlich aus der Berichterstattung bei CNN und ARTE sowie aus einem neuen UNO-Bericht klar zu entnehmen war, die deutlich zum Ausdruck bringen, dass die Überbevölkerung die Grundursache der globalen Klimaerwärmung ist und zu einer gewaltigen Vervielfachung aller weiteren Probleme auf dem Planeten Erde führt. Siehe folgende Berichte:



FIGU-Infostand

CNN-Bericht: «The Cafferty File: Overpopulation and the Earth's Limited Natural Resources»

Die Cafferty-Akte: «Überbevölkerung und die begrenzten Ressourcen der Erde»

Von Jack Cafferty 11. Dezember 2009

<http://www.youtube.com/watch?v=Llc.JoZyG2N4>

Am 11.12.09 hat CNN-Nachrichten-Moderator Jack Cafferty folgendes berichtet: «Während führende Politiker aus der ganzen Welt sich bei einer Gipfelkonferenz zur Bekämpfung des Klimawandels in Kopenhagen treffen, wird andernorts von den Medien hingegen angeführt, dass das einzige wirksame Mittel bezüglich des Klimawandels in der Kontrolle des Bevölkerungswachstums liegt. Vor 30 Jahren wurden in China Geburtenkontrollmassnahmen eingeführt und seitdem sind chinesischen Angaben zufolge 400 Millionen Geburten weniger zu verzeichnen und ca. 18 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen jährlich verhütet worden. In der kanadischen Zeitung «Financial Post» wird diesbezüglich berichtet, dass die eigentliche «unbequeme Wahrheit» darin besteht, dass die Erde überbevölkert ist. Zudem wird jeder Nation nahegelegt, Chinas Beispiel in bezug auf Geburtenkontrollmassnahmen zu folgen, denn falls man weiterhin versäume, das Bevölkerungswachstum zu zügeln, werde eines Tages alles auf der Erde zerstört oder verbraucht sein, angefangen bei den Tierarten über die Pflanzenwelt, Bodenschätze und die Atmosphäre, bis hin zu den Ozeanen und Wasservorräten. Es wird weiterhin berichtet, dass China trotz seiner umweltverschmutzenden Kohlekraftwerke im Kampf gegen die Umweltzerstörung die Weltspitze bildet. Eine Studie zeigt, dass man die Weltbevölkerung bis zum Jahr 2050 um 1 Milliarde verringern könnte, wenn jede Frau ab heute nur ein Kind gebären würde. Wenn man aber nichts dagegen tut, wird die Bevölkerung bis dahin zu einem unerträglichen Mass von 9 Milliarden anwachsen. Auf die von Jack Cafferty gestellte Frage, ob eine gesetzliche Geburtenregelung als Massnahme zur Bekämpfung der Globalerwärmung eingeführt werden sollte, hat die Mehrheit der beantwortenden Zuschauer bzw. Blog-Leser diese Massnahme ausdrücklich befürwortet (siehe CNN.com/caffertyfile.blogs.cnn.com).»

CNN-Bericht: «Population and the Environment» («Bevölkerung und die Umwelt»)

Von Casey Wian, 11. Dezember 2009

<http://www.cnn.com/video/#/video/us/2009/12/11/wian.ca.in.crisis.politiks.cnn?iref=allsearch>

Folgender Bericht wurde vom CNN-Korrespondent Casey Wian am 11.12.09 verfasst:

CASEY WIAN: Das billigste und am meisten erfolversprechende Mittel zum Aufhalten des Weltklimawandels liegt nicht im Wechsel zur Solarenergie oder im Kauf eines Hybridautos, sondern in der Benutzung

des Kondoms. Das ist das Studienergebnis einer Londoner Wirtschaftshochschule und es zeigt, dass das Geld, das man für Verhütungsmittel ausgibt, fünfmal effektiver ist als das Geld, das man in Technologien für saubere Energie investiert. Dieses Ergebnis bestätigt eine <Oregon-State-University>-Studie, die ebenfalls zum Schluss kommt, dass die Überbevölkerung die allergrösste Bedrohung für die Umwelt darstellt.

PROF. PAUL MURTAUGH, OREGON STATE UNIVERSITY: Grosse Beachtung wird den Einwirkungen von Individuen auf die Umwelt, der Wahl unterschiedlicher Lebensweisen, der Transportmittel, der Nahrungsauswahl und ähnlichem geschenkt, jedoch verhältnismässig wenig Beachtung wird den Folgen der Zeugung von Nachkommenschaft zuteil.

WIAN: Das <British Medical Journal> und <The Lancet> haben beide eigene Leitartikel veröffentlicht, die bestätigen, dass das heikle Thema einer Stabilisierung der Bevölkerungsgrösse von der Tagesagenda weiterhin verdrängt wird, obwohl gerade dieser Faktor für den Erfolg einer realen Verminderung der globalen CO₂-Emissionen ausschlaggebend wäre.

VICKY MARKHAM, LEITERIN DES ZENTRUMS FÜR UMWELT UND BEVÖLKERUNG: Es gibt eine Fülle wissenschaftlicher Beweise, die die zahlreichen Zusammenhänge der Bevölkerungsfaktoren mit dem Klimawandel und vielen anderen Umweltproblemen aufzeigen, jedoch hauptsächlich mit dem Klimawandel.

WIAN: Verfechter dieser Idee verlangen weder Gesetze, in denen die Entscheidungsfreiheit einzelner Familien bei der Familienplanung eingeschränkt würde, noch staatliche Subventionierung von Geburtenkontrollmassnahmen. Dennoch wollen sie, dass sowohl die Industrieländer wie auch die Entwicklungsländer dieses Thema aufgreifen und diskutieren. Das explosive Bevölkerungswachstum stellt eine grössere Bedrohung in den Entwicklungsländern dar, während die Umweltbelastungen eines jeden Kindes in den Industrieländern grösser sind, denn sie verbrauchen im Vergleich viel mehr Energie.

PROF. BEN ZUCKERMAN, UCLA (University of California, Los Angeles): Menschen sollten von Umweltorganisationen und den Medien darauf aufmerksam gemacht werden, dass es für ein Paar vorteilhaft ist, wenn es nur zwei oder weniger Nichtadoptivkinder in die Welt setzt. Darüberhinaus sollten die positiven Umweltauswirkungen, die daraus entstehen würden, in deutlichen Umrissen geschildert werden.

WIAN: Dennoch sträuben sich viele Umweltgruppen, dieses Thema anzupacken, darunter auch die Vereinten Nationen, die die Verhandlungen zum Klimawandel überwachen; kulturelle Empfindlichkeiten stellen ein Hindernis dar. <The Washington Post> berichtet, dass ein UN-Beamter sich auf eine Frage bezüglich Familienplanung und der Umwelt wie folgt geäussert habe: «Das Thema aufzugreifen wäre eine Beleidigung für die Entwicklungsländer.»

(auf Video): Während US-Amtsinhaber – darunter der Gouverneur von Kalifornien, Arnold Schwarzenegger, und Präsident Obama – zum Weltklimagipfel nach Kopenhagen reisen, hoffen Gelehrte, die um die Umweltauswirkungen der Bevölkerung besorgt sind, dass auch ihre Stimmen genügend Gehör finden werden.

ARTE-Bericht: <Überbevölkerung – Rettung durch Kinderverzicht>

Global Magazin, ARTE F, Nachrichten vom blauen Planeten, Donnerstag, den 14. Januar 2010

http://www.wahrheitsbewegung.net/index.php?option=com_content&task=view&id=2694&Itemid=2

Ausschnitt aus der Sendung <Global Magazin> auf Arte vom 12.1.2010: «Die Analyse der drängenden Probleme, vor die sich die Menschheit im 21. Jahrhundert gestellt sieht, erfordert Abstand und Weitsicht. Was verträgt unser Planet noch?»

In diesem Videoausschnitt werden Lösungen zu den drängenden Problemen der Energiekrise, des Klimawandels und der Bevölkerungsexplosion durch das einfache Volk gesucht. Das Fazit: Immer mehr Paare entschliessen sich, zur Rettung der Erde und der Natur auf Kinder zu verzichten. Andere haben sich entschieden, weniger Kinder in die Welt zu setzen und sie umweltbewusster zu erziehen, während noch andere fest entschlossen sind, Waisenkinder zu adoptieren. Nur wenige Politiker stimmen diesbezüglich

jedoch mit dem Volk überein. Offenbar haben sie die Notwendigkeit einer Wachstumskontrolle der Bevölkerung noch nicht begriffen, geschweige denn das notwendige Bewusstsein entwickelt, um gesamtgesellschaftlich resp. für das Wohl aller Menschen und aller Lebensformen auf der Erde denken und handeln zu können. Wer nämlich denkt, dass die Überbevölkerung sich von alleine regelt, liegt genauso falsch wie derjenige, der denkt, dass der Finanzmarkt sich ganz von alleine regelt.

Zum Thema «Überbevölkerung und Rettung durch Kinderverzicht» sind unter anderen folgende Meinungen zu lesen:

«Allein durch Kinderverzicht in den industriell entwickelten Ländern ändert sich gar nichts. Die meisten Kinder werden in Entwicklungsländern geboren. Dort herrscht noch immer die Meinung: Viele Kinder = Absicherung. Kinder sind aber nicht nur dort Mittel zum Zweck, sondern auch in den Industrienationen werden Kinder als Zweckobjekte angesehen. So sollen sie die Rentenkassen füllen, Unternehmern Profite erwirtschaften, den Politikern als Stimmvieh und den Militärs als Kanonenfutter dienen sowie den verlogenen Kirchenfürsten ein sorgenfreies Leben sichern, usw.»

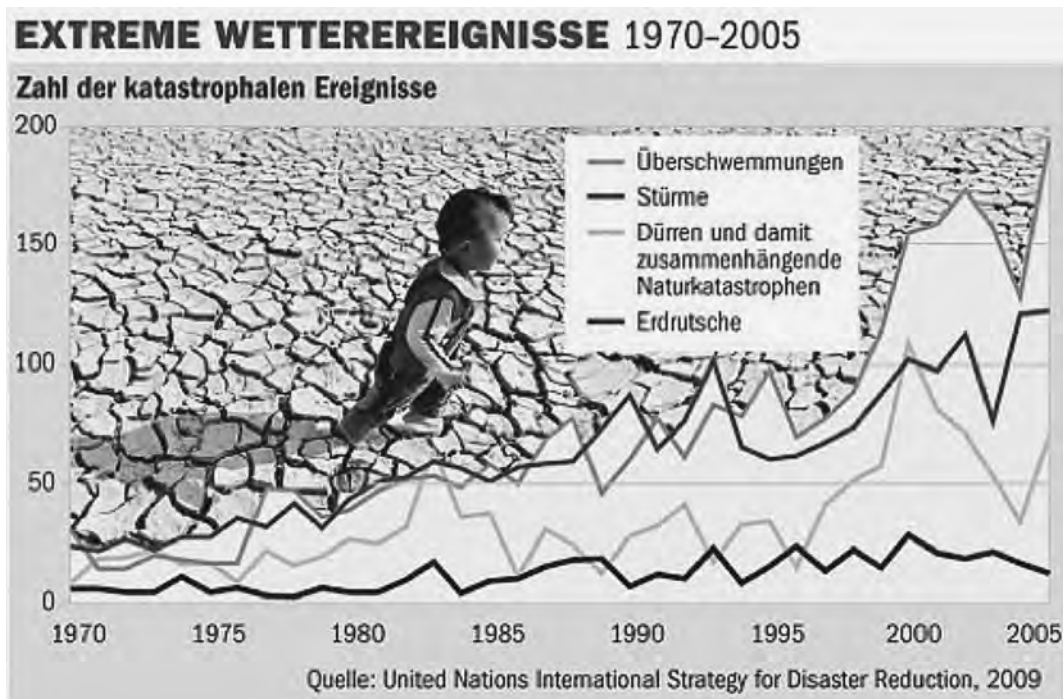
«Meiner Meinung nach muss ein radikaler Wertewandel erfolgen. Nicht das Bruttosozialprodukt und das Wirtschaftswachstum, sondern die Rechte eines jeden Kindes VOR der Geburt sind massgebend. Momentan sind Kinder den meist egoistischen Motiven von Frauen, Politikern, Religionen (also Ideologen) hilflos ausgeliefert. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Nun, was ist ein Mensch und was ist Würde? Wenn das klar definiert ist, sind wir ein Stück weiter.»

UNO-Bericht: «Bevölkerungswachstum zerstört das Weltklima»

Von Claudia Ehrenstein, 18. November 2009, 12:49 Uhr

<http://www.welt.de/politik/ausland/artikel/5254001/Bevoelkerungswachstum-zerstoert-das-Weltklima.html>

Am 18. November 2009 hat Claudia Ehrenstein unter anderem berichtet: Kurz vor dem Weltklimagipfel in Kopenhagen hat der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (Unfpa) vor den dramatischen Folgen des Bevölkerungswachstums für den Klimawandel gewarnt. Je mehr Menschen auf der Erde leben, desto mehr Kohlendioxid (CO₂) wird freigesetzt. Derzeit leben knapp sieben Milliarden Menschen auf der Erde (Anm. FIGU: Gemäss den genauen plejarischen Aufzeichnungen waren es Ende 2010 jedoch über acht Milliarden). Bis 2050 wird die Zahl nach heutigen Prognosen auf mehr als neun Milliarden ansteigen. Wenn es jedoch gelingen würde, das Bevölkerungswachstum auf acht Milliarden Menschen zu begrenzen, würden den Unfpa-Experten zufolge bis zu zwei Milliarden Tonnen CO₂ weniger ausgestossen werden. Auf dem Klimagipfel in Kopenhagen dürfe daher nicht nur über klimafreundliche Technologien zur Minderung der CO₂-Emissionen verhandelt, sondern es müsse auch über die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf das Klima und über eine entgegensteuernde Bevölkerungspolitik diskutiert werden, forderte Renate Bähr von der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung. Klimabedingte Umweltveränderungen wie verheerende Dürren, der Vormarsch der Wüsten und die Erosion der Böden zwingen immer mehr Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Bis 2050 rechnen die Vereinten Nationen mit 200 Millionen Klimaflüchtlingen. Im schlimmsten Fall könnte ein klimabedingter Anstieg des Meeresspiegels bis zu 650 Millionen Menschen dazu zwingen, sich eine neue Heimat zu suchen. Ausserdem verschieben sich die Klimazonen mit dem Anstieg der globalen Temperaturen und damit auch die Verbreitungsgebiete bestimmter Krankheiten, die durch Parasiten übertragen werden. So könnten Millionen Menschen zusätzlich an Malaria erkranken. An diesem Punkt sieht Renate Bähr die Notwendigkeit, die Investitionen in die Familienplanung zu erhöhen: «Je kleiner die Familien sind, desto gesünder sind Eltern und Kinder und desto besser können sie sich an den Klimawandel anpassen ...»



Nach jahrzehntelanger Aufklärungsarbeit seitens der FIGU freut sich unsere Gruppe natürlich über solche Meldungen des wachsenden Bewusstseins in der Gesellschaft bezüglich der Überbevölkerung und ihrer notwendigen Bekämpfung durch greifende Geburtenkontrollmassnahmen. Wir wissen jedoch sehr wohl, dass die gewaltige Vorarbeit, einschliesslich der mühsamen Ausarbeitung entgegensteuernder Massnahmen, von einer weitaus grösseren, weitsichtigeren und kraftvolleren Persönlichkeit als uns geleistet wurde, nämlich von «Billy» Eduard Albert Meier. Seine gründlichen, umfänglichen Erklärungen zu diesem Thema, die in zahlreichen Büchern und Artikeln über viele Jahrzehnte hinweg und schon in den 1950er Jahren veröffentlicht wurden, haben sowohl mir als auch anderen Gruppenmitgliedern und FIGU-Freunden in der ganzen Welt geholfen, die Problematik der Überbevölkerung gesamtheitlich zu überblicken, um sie um so besser verstehen und bekämpfen zu können. Für die bescheidenen, aber stets wachsenden Erfolge unserer Aufklärungsarbeit, wie sie aus den obigen Berichten klar zu erkennen sind, schulden wir vor allem dem FIGU-Gründer, «Billy» Eduard Albert Meier resp. BEAM, unseren Respekt. Wir danken Billy für seinen unermüdlichen Einsatz bei der Aufklärung von Fragen, die das Weiterbestehen unseres Planeten betreffen, aber auch für so vieles mehr, was er hinsichtlich der Belehrung der Menschen in Liebe, Wissen, Wahrheit, Weisheit und Harmonie geleistet hat.

Mitten im Getümmel der grossen Umwälzungen, die wir in der heutigen Zeit erleben, komme ich mir manchmal sehr klein und verloren vor, ähnlich dem kleinen Bären, den ich einst in einem Film gesehen habe, dem der Roman «The Grizzly King» (Der Grizzlykönig) von James Oliver Curwood zugrunde liegt, bei dem Jean-Jacques Annaud Regie führte. In diesem Film mit dem Titel «Der Bär» wird das Muttertier eines Bärenjungens durch einen Felssturz getötet, wonach das Jungtier allein auf sich gestellt ist und allerlei Abenteuer und Gefahren erlebt. Eines Tages, als der Kleine auf einer Bergwiese heruntollt und sich völlig vergnügt auf dem Boden wälzt, wird er von einem ausgewachsenen Puma bedroht. Aufgeschreckt durch die plötzliche Bedrohung, läuft das Jungtier, Zuflucht suchend, auf einen abgeknickten Baumstamm zu, der schräg über einen Wildbach hinausragt, und klettert fluchtartig darauf, während der Puma ihm dicht auf den Fersen bleibt. Das Bärenjunge weicht vor dem Puma zurück, bis zum äussersten Ende des morschen Astwerks, das plötzlich abbricht und zusammen mit dem Jungtier ins rauschende Wildwasser stürzt. Mit den Pranken um sich schlagend, gelingt es dem kleinen Bären, schwimmend das abgebrochene Astwerk

zu erreichen und darauf hochzuklettern. Der Puma lässt jedoch nicht locker und eilt den Bergbach entlang bis zu einem Gefälle, wo dicht aneinanderliegende Felsbrocken eine Überquerung ermöglichen. Dort lauert der Puma auf das Jungtier, das zusammen mit dem Astwerk den Bach hinabtreibt, direkt auf das Raubtier zu. Die Gefahr witternd, springt der junge Bär vom Astwerk ins Wasser und schwimmt Richtung Ufer. Der Puma ist jedoch rasch zur Stelle, und es scheint, als gäbe es nunmehr kein Entkommen für den kleinen Bären. Jetzt muss er sich wohl oder übel der Gefahr stellen. Er wendet sich also Richtung Puma und bietet ihm die Stirn, nur um ein paar kräftige Tatzenhiebe direkt aufs Maul zu kriegen. Blutend und zitternd vor Angst fletscht das Jungtier die Zähne und brüllt so laut und bedrohlich, wie es nur kann, um einen möglichst grossen Eindruck auf seinen überlegenen Gegner zu machen. Als Zuschauer bangt man um den kleinen Bären und bewundert zugleich seinen Mut. Seine Lage schien jedoch aussichtslos. Doch siehe da! Auf einmal weicht der Puma mit zurückgelegten Ohren zurück. Ich dachte, was für ein tapferer, kleiner Kerl – sein Mut hat sich offenbar gelohnt. Der Puma hat sich zurückgezogen und ist auf und davon ...

Was man jedoch anfangs nicht sehen konnte, war, dass ein riesiger Grizzlybär hinter dem kleinen Bären stand und sich auf seinen mächtigen Hinterpranken aufgerichtet hatte, um den Puma mit furchteinflössendem Brüllen und Drohgebärden in die Flucht zu schlagen. Es war der Grizzlykönig. Er hatte wohl das Brüllen des Bärenjungens gehört und folgte vielleicht einem natürlichen Instinkt, um den jungen Bären zu schützen – eher war es wohl aber eine glückliche Fügung für das Jungtier, weil sich der Grizzlykönig durch den Puma selbst bedroht sah.



Der Grizzlykönig und sein Schützling

Wie der kleine Bär fühle ich mich Angesichts so mancher Herausforderung, die mir das Leben stellt, klein und verwundbar. Um so grösser ist dann die Freude, wenn unverhofft Hilfe kommt – wie mit dem Grizzlykönig –, um Beistand und Schutz zu bieten. Derartige Lebenshilfe ist zwar äusserst selten, dennoch habe ich sie bei der FIGU gefunden und sie immer wieder erlebt, manchmal durch Ratgebung und Beistand seitens der Gruppeglieder, aber vor allem durch das Studium der Geisteslehre, die mir einen festen Halt im Leben bietet. In der Geisteslehre werden nämlich die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote sowie auch deren Gesetzmässigkeiten in der Natur und im Leben derart umfassend, ausführlich und anschaulich von «Billy» Eduard Albert Meier erklärt, dass jeder Mensch imstande ist, sie zu erlernen und sie sich nutzbar zu machen, um dadurch das Leben zu meistern. Die Geisteslehre, auch «Lebenslehre» und «Wahrheitslehre», «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» genannt, stellt eine gewaltige Bereicherung für die geistige und bewusstseinsmässige Evolution der Menschen dar. Als langjähriges FIGU-Mitglied ist mir klar, dass mein persönlicher Einsatz für die FIGU und deren Mission, die hauptsäch-

lich in der Verbreitung der Geisteslehre liegt, sehr gering ist, im Vergleich zu dem, was Billy, die Plejaren und die Kerngruppemitglieder leisten. Dennoch weiss ich, dass kleine Ursachen durchaus grosse Wirkungen zeitigen können. Ausserdem weiss ich um die Gleichwertigkeit aller Geschöpfe und ihre Funktionen innerhalb der Schöpfung, und also weiss ich um die Gleichwertigkeit aller Menschen und deren Aufgaben bzw. Pflichten im Leben. Daher erfülle ich meine Pflichten nach bestem Können und Vermögen, was unter Umständen auch heisst, dass ich brülle, so gut ich kann, um auf gewisse Gefahren wie die Überbevölkerung sowie auf entsprechende Gegenmassnahmen, wie eine gesetzliche Geburtenkontrolle, aufmerksam zu machen. Ich freue mich natürlich, wenn ich gewisse Wirkungen bzw. Erfolge erkenne, die eigentlich auf die mächtigen Bemühungen von Billy zurückzuführen sind, wie z.B. die Sendungen von CNN und ARTE sowie der UNO-Bericht über die Gefahren der Überbevölkerung in bezug auf Globalerwärmung und Klimakatastrophen (siehe vorhergehende Berichte).

Es ist ein durchaus beruhigendes Gefühl, einen brüllenden Riesen wie Billy (Riese im Sinne eines mächtigen Weisheitskönigs) im Rücken zu haben und auf dem festen Boden der Geisteslehre (Billys Vermächtnis an die Menschheit) zu stehen, wenn man neuen Herausforderungen im Leben gegenübersteht. Es gibt mir oft Kraft und Mut weiterzumachen, denn ich weiss, dass die Wahrheit letztendlich siegt und dass die schöpferischen Gesetze und Gebote mir Schutz bieten, wenn ich mich unentwegt bemühe, sie zu erlernen und danach zu leben. Dadurch wird der übelste Missstand in eine spannende Herausforderung umgewandelt, bei der man sehr viel lernen kann. Diese Einstellung muss man sich jedoch hart erringen und auch stets darum bemüht sein, sie aufrechtzuerhalten, denn nur durch die ständigen Bemühungen und kleinen Erfolge im täglichen Leben wird man innerlich immer grösser und stärker, bis man eines Tages selbst als brüllender Riese hinter den weniger Starken stehen und immer grössere Herausforderungen im Leben erfolgreich bewältigen kann.



«Billy» Eduard Albert Meier (BEAM)
FIGU-Gründer

Genauso wie vor 96 Milliarden Jahren, als Nokodemion, Gründungsvater der Geisteslehre, den Eckstein für die FIGU-Mission legte (siehe «Die Geschichte Nokodemjans ...» von Bernadette Brand, Wassermannzeit-Verlag, CH), belehrt uns noch heute die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens», dass der Mensch keiner Götter, Götzen, Pfaffen, Priester, Gurus, Heiliger oder sonstiger heilversprechender Menschen wie auch keiner zweifelhaften Ideologie religiöser, sektiererischer, esoterischer, philosophischer, politischer oder sonstiger unklarer oder zwingender Form bedarf, um ein guter und wahrer Mensch zu sein. Als solcher braucht er einzig und allein die Wirklichkeit und deren Wahrheit sowie die schöpferisch-

natürlichen Gesetze und Gebote, um sich zu orientieren und sich wahrheitsmässig zu entwickeln. Wir FIGU-Mitglieder richten uns also in unserem Denken und Handeln nach diesen Gesetzen und Geboten und somit nach der effectiven Realität und deren Wahrheit aus, die zu sehr grossen Teilen in der Natur und im gesamten Universum erkennbar sind. Und durch diese Ausrichtung bekämpfen wir in einer stillen Revolution und ohne jede Missionierung jede Form von Glaubenswahn. Zudem ist die Erkenntnis äusserst wichtig, dass die Geistformen aller Menschen während Jahrtausenden immer wieder in neuen Körpern reinkarnieren, wenn neue Persönlichkeiten geboren werden, die aus den früheren hervorgehen, um den Weg der Evolution zu beschreiten. Und wir schaffen für die allgemeine Verbreitung der Gerechtigkeit, wie auch dass die von der FIGU vorgeschlagenen Massnahmen gegen die Überbevölkerung verstanden und Wirklichkeit werden können. Wenn nämlich der Erdenmensch bzw. dessen unsterbliche Geistform zusammen mit einer jeweils neuen und somit absolut einmaligen Persönlichkeit im nächsten wie auch in späteren Leben keine selbsterschaffene Hölle vorfinden will, dann muss er heute damit beginnen, sich innerlich zu wandeln, indem er sich der Wirklichkeit und deren Wahrheit zuwendet und seine Bestimmung als Mensch bzw. «Omedam» (Gesetzesfüller) endlich anerkennt und seine menschliche Pflicht als Hüter der Natur und allen Lebens auf Erden erfüllt. Es liegt allein in unseren Händen, ob wir die Erde, die Heimat aller jetzigen und künftigen Lebensformen jeder Gattung und Art auf diesem Planeten in eine Hölle oder in ein Paradies verwandeln.

Das ist die Geschichte unserer vorläufig kleinen, dennoch stets wachsenden FIGU-Landesgruppe Deutschland, die als eine unter vielen auf der Welt die ehrenvolle Aufgabe hat, die Geisteslehre und unter anderem auch die Geschichte der Erdenmenschheit und ihrer Entwicklung allen Menschen der Erde bekanntzumachen, so dass eines Tages in nicht allzu ferner Zukunft wahrer Frieden sein wird.

Rebecca Walkiw, Deutschland

Ein offenes Wort bezüglich irreführender «Ufologen» und anderer Mächtigenexperten in Sachen Ausserirdischer

Jeder Mensch trägt in sich ein viel grösseres Potential, als er in der Regel glaubt, und es ist Pflicht sich selbst gegenüber, dieses bestmöglich zu entfalten, um das eigene Dasein zum höchstmöglichen Lebensniveau emporzuheben. Die effektive Evolution des eigenen Lebens und also der eigenen Gedanken, Gefühle und Handlungen ist der reelle Erfolg, der im aktuellen Leben erreicht werden kann. Dieser Lebenserfolg ist das wertvollste Gut eines jeden Menschen, das bleibt und beim Tod des materiellen Körpers darüber entscheidet, ob das persönliche Leben effektiv und bewusst evolutiv genutzt oder ineffektiv blockiert, gehemmt und «vergeudet» wurde. Jeder Mensch, der auf die «Geisteslehre» von «Billy» Eduard A. Meier gestossen ist, hat sich eine ungeheure evolutive Chance eingeräumt. Eine viel grössere Chance, als es sein abgestumpftes Denken im Moment wahrzunehmen und als er sich in seinen kühnsten Phantasien auszumalen vermag. Die Frage und Hoffnung ist und bleibt, ob der Mensch in sich eine genügend starke Motivation aufbaut, um aus dem Schatten des bisherigen Lebens hinauszutreten ... Tut er es? Hört er auf seine innere Stimme, seine schöpferische Ahnung, dann sagt sie ihm, was er erreichen könnte, wenn er seine mächtigen inneren Potentiale und Kräfte ergreift und zum Aufschwung bringt. Wahrlich, er weiss genau, was zu tun ist, tut es aber nicht, denn er steckt noch zu sehr in den alten und glücklosen Bahnen seiner bewusstseinsmässigen Schwächen und Unwerte. Er ist ihnen widerstandslos und mutlos ergeben, und seine Sinne liefern ihm ein verzerrtes, unklares und trostloses Bild der schöpferischen Wirklichkeit. Er sieht nicht klar und leidet in seinem Denken, und seine Gefühle spielen verrückt, doch trotzdem – oder gerade deshalb – verbleibt er in seinem tiefgründigen Egoismus. Dieser beherrscht ihn nach Strich und Faden und lässt ihn an seinem eigenen sowie am allgemeinen Leben leiden. Er geht in die Irre und verkommt im Zwiespalt. Daher fühlt er sich immer sehr betroffen und sauer, wenn etwas nicht nach seinem Sinn ist – und aus seiner Schwäche, Abgestumpftheit und Unzufriedenheit heraus

bringt er wertlose und irreführende Argumentationen hervor, die er nicht auf den gegebenen Tatsachen aufbaut, sondern auf seinem blanken Egoismus, auf Rechtfertigungen, Erregbarkeiten und anderen Unwerten. In all diesen inneren Problemen, Konflikten, Leiden, Unklarheiten, Denkfehlern und Falschvorstellungen wähnt er sich paradoxer- und bedauerlicherweise noch gross und wissend und fühlt sich in seiner kleinlichen Art äusserst betroffen, wenn er z.B. feststellt oder festzustellen glaubt, dass ihm Billy und JHWH Ptaah nicht alles erzählen, was er gerne wissen möchte. Die Tatsache oder der Glaube, dass JHWH Ptaah oder andere Plejaren in gewissen Wissensgebieten, wie z.B. hinsichtlich der Ufologie, der ausserirdischen Präsenz auf der Erde oder aller möglichen und unmöglichen Verschwörungen, eher vorsichtige und spärliche Angaben machen oder diesbezüglich viele Dinge bestreiten, beleidigt manchen sehr in seinem kleinlichen Egoismus und in seinem Wahnglauben, so dass er sich benachteiligt, ja gar hintergangen und betrogen fühlt – wie ein kleines unwissendes Kind. Er möchte mehr haben und wissen, als ihm bereits gesagt, erklärt und dargebracht wurde. Er möchte mehr haben und wissen als die Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens, als die Wirklichkeit der Schöpfung selbst – doch er ist zu unreif, zu unbedarft, unvernünftig, unverständlich und zu wahngläubig, als dass er mit dem Wissen, das ihm vorenthalten wird, in guter Weise umgehen könnte. Von allem mehr zu wollen und die ganze Wirklichkeit auf dem Silbertablett serviert zu bekommen ist seine Devise, denn er ist zu faul, um selbst über alles gründlich nachzudenken, und er ist zu blind, um zu sehen, was er bereits gefunden hat. Deswegen erhebt er betroffen seine Stimme und schreit in die Welt hinaus, welches Unrecht ihm angetan wurde, weil sich die Wahrheit und Realität mit seiner Phantasmagorie (Trugbild) um keinen Preis vereinbaren lässt. Manch einer schreibt unsinnige Artikel und beklagt sich darüber, dass die Plejaren und Billy lügen und taktieren würden, weil er meint, dadurch beweisen zu können, dass es noch unzählige weitere Kontaktler auf der Erde gäbe und dass doch eine Zusammenarbeit verschiedenster Alien-Rassen mit irdischen Regierungen stattfinde – sei es in unterirdischen Basen oder anderswo – und dass diese und jene Verschwörung doch gegeben sei usw., denn er sieht und akzeptiert die Tatsachen nicht, sondern klammert sich an seine Trugbilder und wandelt in tiefster Finsternis. Gewisse Besserwisser wähnen sich klüger, als es Billy und die Plejaren sind, und möchten sie darüber belehren, was und wie sie etwas zu erklären haben. Und sie scheuen nicht davor zurück zu glauben, sie als Lügner und Wahrheitsverdreher entlarven oder ihnen unlautere Absichten unterstellen zu können, auch wenn es sich vielleicht nur auf diesen oder jenen Aspekt bezieht. Wahrlich, der Mensch dieser Art wähnt sich gross und will mit seinem irrigem und kindischen Gehabe beweisen, dass nur er allein die Wahrheit über Billy und die Plejaren entdeckt habe. Nur er allein will festgestellt und begriffen haben, wie es mit der effektiven Wahrheit in dieser Beziehung bestellt ist, doch genau diese Wahrheit geht ihm ab, weil er bisher noch nicht einmal selbständig und frei zu denken gelernt hat und weil er in seinem Wahnglauben gefangen ist. Genau deswegen will er einen JHWH belehren und bekämpft sich dadurch selbst. Ausserdem ist es für ihn sicher leicht und willkommen, den Fall Billy Meier zu kritisieren und angebliche Widersprüche zu suchen, denn dadurch versucht er seinem eigenen bohrenden Verantwortungsgefühl zu entfliehen, denn tief in seinem Innern weiss er genau und mit erschreckender Klarheit, dass er im Unrecht ist und dass er sein falsches Verhalten nie und nimmer rechtfertigen kann. Er sollte bedenken, dass sich sein Denken der Wirklichkeit noch nicht angenähert und es noch nicht einmal an ihr gerochen hat. Genau diese Tatsache sollte er erkennen, und er sollte sein Denken ändern und nach der Realität ausrichten, wie das die FIGU durch die hohe Führung und Beratung von «Billy» Eduard A. Meier, JHWH Ptaah, JHWH Quetzal und den plejarischen Geistführern alles lehrt und den Menschen dieser Erde in klarer und detailreicher Sprache näherbringt. Jeder denke an den Schatz, an die Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens, der vor seinen Füssen liegt. Er ergreife und nutze ihn für sein Wohl und seine Evolution sowie für das Wohl und die Evolution all seiner Mitmenschen und allen Lebens im gesamten. Tut er es nicht, dann wird er weiterhin gravierende Irrlehren, Irrtümer und Falschinformationen verbreiten und seine Mitmenschen verantwortungslos in die Irre führen. Zwar will der Mensch helfen und aufklären, doch bedarf er selbst der Hilfe und Aufklärung. Dazu bedenke er Immanuels Worte: «Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?»

Die Frage und Hoffnung ist und bleibt, ob sich der Mensch dazu befähigt, die wahrliche Lebenslehre und die effektive Wahrheit über die ausserirdische Präsenz der Plejaren auf der Erde zu verstehen, oder ob ihm die blöden und idiotischen Theorien, Phantasmagorien und Falschannahmen um Aliens und die diversen Verschwörungen wichtiger sind. Warum identifiziert sich der Mensch dieser Welt nur mit allem Quatsch, statt die wirkliche Wahrheit in jedem Lebensbelang neutral, unvoreingenommen und kritisch zu erforschen, zu überprüfen und zu erlernen? Warum schult er sein Bewusstsein nicht in klarer und ausgeglichener Beobachtung und Wahrnehmung aller Dinge, um seinen Realitätssinn zu schärfen? Er muss nur alle Übel und Irrlehren über Bord werfen, um das helle Licht der schöpferisch-natürlichen Wahrheit zu sehen, zu erfahren und durch sein Leben und Wohl auszustrahlen! Carpe diem ...

Ondřej Štěpánovský, Tschechien

Gegen Wut, Angst und Ohnmacht, oder wie wir unsere Amygdalae friedlich stimmen und Macht über uns selbst gewinnen.

«Wen die Götter vernichten wollen, den machen sie zuerst zornig.»

Dieses Sprichwort kam mir in den Sinn, als ich wahrgenommen hatte, wie Wut und Zorn in mir aufstiegen beim Lesen des Artikels von Constantin Seibt, «Rive-Reine: Die geheimste Konferenz der Schweiz», im Tages-Anzeiger vom 20. Januar 2010. Der Untertitel des Artikels lautet: «Einmal im Jahr treffen sich seit 35 Jahren die Topmanager der Schweiz mit den Toppolitikern. Ohne jede Publizität. Dieses Jahr kam zum ersten Mal Protest. Und damit die Presse.» Die Geschichte der Konferenz findet sich nur in Viktor Parmas erschienenem, brilliantem Politikerporträtbuch mit dem Titel «Machtgier».

Es liegt mir fern, hier politisieren zu wollen, aber einige Zitate möchte ich Ihnen nicht vorenthalten, vielleicht werden dann meine Wut und mein Zorn auf so viel menschenverachtendes Tun dieser Machtmenschen nachvollziehbar, und vielleicht wird das Bewusstsein beim einen oder andern Leser dafür geschärft, was im geheimen besprochen und beschlossen wird und wie wir gnadenlos an der Nase herumgeführt werden. «Die Schweiz ist die intransparenteste Demokratie ...», das schreibt Viktor Parma, ebenso wie folgendes Beispiel, das als Zitat aus der Leseprobe des oben erwähnten Buch stammt: «Auch im Powerplay der Schweiz mit der EU, gerade bei den Bilateralen Verträgen II, fielen zentrale Entscheide an Rive-Reine-Tagungen ... Am Ergebnis änderten Parlament und Volk dann nichts mehr. Sie stimmten ihm zu – nach jahrelangen parteipolitischen pro und contra Propagandaschlachten. So funktioniert das Schweizer Kartell seit Jahren – an den verfassungsmässigen und demokratischen Institutionen vorbei. Seine Früchte versetzten den sogenannten Souverän schon mehrmals in Erstaunen. Doch ihre Herkunft wurde nie deklariert.» Dazu passen auch die zwei letzten Abschnitte aus dem oben erwähnten Tages-Anzeiger-Bericht: «Teilnehmende Politiker sagten, es herrsche bei Rive-Reine «die normale Konferenzatmosphäre: Smalltalk und Viersternluxus. Sie hörten zu. Und ihnen würde auch bei Kritik zugehört ...» Der Rive-Reine-Berater lachte bitter, als er das hörte und sagte: «Die Politik ist für die Wirtschaftsbosse wie ein Baby. Man lacht, wenn es einem das Knie nass macht.»

Mir ist klar, dass die Berichte der Herren Seibt und Parma symptomatisch sind für all den Widersinn um die elende, gelinde gesagt unanständige, menschenverachtende Profitmacherei der Industriemächtigen. Auch eine TV-Sendung auf 3sat vom 6. Dezember 2010 mit dem Titel «Gier und Grössenwahn – wie die Politik bei der Bankenrettung über den Tisch gezogen wurde» zeigt auf, dass das verantwortungslose Tun – im nachhinein! – wohl aufgezeigt wird, aber sich dadurch rein gar nichts ändert; zu viele Menschen profitieren materiell und sind dem Hang nach Gier und Macht verfallen.

«Auf dieser Welt gibt es unerträgliche Dinge. Die Empörung ist der Schlüssel zum Engagement» sagt Stéphane Hessel, ein bald vierundneunzigjähriger französischer Philosoph.

Also will ich vorerst meine Empörung und meine Wut als Energiequelle für mein Engagement gegen die Ungerechtigkeiten und mein Streben für eine Auseinandersetzung mit der Gerechtigkeit, der Realität und

deren Wahrheit nutzen – mit dem Ziel, Voraussetzungen zu schaffen, die Erkenntnis und Inspiration sowie Anstoss, Motivation und Ermunterung ergeben.

Im FIGU-Sonderbulletin Nr. 37, Juli 2007, ist ein Auszug aus dem 450. offiziellen Kontaktgespräch zwischen Billy und Ptaah erschienen. Ich zitiere Ptaah (Seite 2):

«Zu sagen ist noch, dass all die verantwortungslosen Herren Doktoren und Professoren usw., die sich Wissenschaftler nennen und das Klimadebakel bestreiten, in der Regel mit ihrem Unsinn viel Geld verdienen, weil sie oft profitgierig für Industriemultis usw. arbeiten und für diese durch falsche Klimamodelle wahrheitsfremde Analysen erstellen, die mit der Wirklichkeit und der Wahrheit nichts zu tun haben. Durch das Bagatellisieren und Verdrehen der wirklichen Wahrheit verdienen sich die Industriemächtigen und viele andere, wie eben auch die Bestreiter der Wahrheit – wie du immer sagst – goldene Nasen. Die Industriemultis können so weiterhin ihre masslos überbewerteten Produkte an die Regierungen, Firmen, Konzerne und an die private Kundschaft verkaufen ...»

Klarer können die üblen Verstrickungen und Vernetzungen dieses zynischen Materialismus wohl kaum beschrieben und genannt werden! Ja, es gäbe noch unzählige Beispiele zu nennen, um aufzuzeigen, wie uns rundum laufend falsche Informationen unterbreitet werden und wie wir der Manipulation und Suggestion ausgesetzt sind. Mir stellt sich immer und immer wieder die Frage, wo denn die eigentliche Ursache dafür liegt, dass wir manipulierbar sind und wir uns derart manipulieren lassen? Haben wir verlernt, bewusstseinsmässig wach zu sein, auf unsere Gedanken und Gefühle zu achten, selbst klar zu denken, eigene Schlüsse zu ziehen und dementsprechend die Eigendynamik der herrschenden Systeme zu durchschauen? Ich frage: Haben wir es einfach verlernt? Haben wir überhaupt wirklich je gelernt, selbst zu denken, oder gab es immer irgendwelche Mächte und Einflüsse, die daran interessiert waren, unser selbständiges Denken zu verhindern? Liest man Schriften über Geheimbünde oder über den Vatikan, dann wird schnell klar, dass strengstens verbotenes Wissen – nebst ungeheuer viel Unsinn –, also alles Reale, Wirkliche, Wahrheitsmässige und den Gesetzen und Geboten Entsprechende den Geheimwissenschaften einverleibt wurde, zu denen kein normaler Aussenstehender je Zutritt hatte. Unter Todesstrafe wurde den Betroffenen verboten, ihr Wissen, ihre Erkenntnis und ihr Können preiszugeben. Noch heute liegt viel des unermesslichen Wissens der Menschheit, das über ungeheure Zeiträume hinweg gesammelt wurde, in den unzugänglichen Geheimwissenschaften verborgen. Ja warum denn eigentlich, warum nur bleibt dieses Wissen verborgen? Die Antwort ist eigentlich klar und ganz einfach: Würde die Masse der Menschheit die Geheimwissenschaften entdecken, was ihr unvorstellbaren lebensbejahenden Nutzen, Fortschritt und Erfolg bringen würde, dann würden Religionen und der Glaube daran sowie die Politik innert kürzester Frist ausgerottet. Die Finanzwirtschaft würde verschwinden, Kriege, Unfrieden, Hunger und alle Übel der Welt hätten ein plötzliches Ende, weil in einer friedlichen Welt keine Machthaber und Kapitalmacher mehr einen Anfang und Vorstoss zur Machterlangung und Finanzscheffelei tun könnten.

Finden Sie die obigen Ausführungen zu utopisch, zu phantastisch? Sie sind es keineswegs, denn: Wenn wir Menschen unsere Möglichkeiten, also zum Beispiel die Kraft des konstruktiven, kreativen Denkens als Antrieb nutzen, werden wir unsere bewusstseinsmässige Regsamkeit wecken und stärken, mit allen erdenklichen positiven Folgen!

Als praktisches Beispiel, welche Auswirkungen der religiöse Glaube auf das freie, logische Denken haben kann, möchte ich Ihnen folgendes erzählen:

Vor Jahren habe ich in einer Kirche vom dort ansässigen Pfarrer folgende Aussage gehört: «... das logische Denken ist der Feind des Glaubens!» Genial diese Aussage, wirklich. Treffender könnte man den Bezug von Denken, Logik und Glauben gar nicht beschreiben! Das heisst konkret: Entweder man denkt logisch, oder man glaubt.

Zuerst war ich, ehrlich gesagt, ziemlich perplex über des Pfarrers Aussage – kann er dies im vollen Ernst gemeint haben? Ja er kann! Erinnere ich mich an seinen beängstigenden Eifer, mit dem er seine Aussage

auf die versammelte Gemeinde hinunterrief, dann meinte er es zweifelsohne sehr ernst. In Gedanken stimmte ich ihm natürlich völlig zu, nur – meine Beweggründe liegen den seinen diametral entgegen: Ich denke lieber, als dass ich glaube, denn glauben heisst: Nicht wissen. Glauben, also einfach von etwas nur annehmen, dass es so sei, verhindert die Wirklichkeit zu erkennen und ebenso gemäss dieser zu leben.

Wie Schuppen fiel es mir von den Augen, dieser Pfarrer musste in seinem Glauben sehr gefangen sein. Wie sonst könnte er das logische Denken <verteufeln>? Ich denke weiter: Könnte die Ursache unserer Manipulierbarkeit darin liegen, dass uns der religiöse Glaube an eine höhere Macht, an einen Gott, der die Verantwortung für unser Leben übernehmen möge, davon abhält, a) selbständig zu denken und b) Eigenverantwortung in jeder Beziehung zu übernehmen? Mir kommen da folgende Aussagen in den Sinn: «Glauben ist ein Gegenentwurf zur Angst, Beten ebenso.» Oder: «Angst ist die Mutter aller Religionen.» Oder: «Religion ist das Opium der Menschheit.»

In der griechischen Philosophie mancher Vorsokratiker (ca. 600 und 400 v. Chr.) zeugen die Fragmente von einem Atheismus, wie z.B. die von Demokrit und Kritias, die einen Gott resp. die Götter als reine menschliche Erdichtung, Erfindung und Phantasie bezeichneten. Schon damals wurde von ihnen gelehrt, dass ein Gott resp. Götter nicht mehr und nicht weniger als nur ein wirksames Schreckmittel und Angstmacherei für die Gott- resp. Göttergläubigen sei, um die moralische Ordnung zu fördern und deren Erhaltung zu gewährleisten.

Die Vorsokratiker befassten sich unter anderem mit der Naturphilosophie (sie versucht, die Natur in ihrer Gesamtheit zu erfassen und zu erklären), der Theogonie (beschreibt die Entstehung der Götter), der Kosmogonie (die Weltzeugung) und natürlich der Metaphysik als Grunddisziplin der Philosophie.

Fragen Sie sich, weshalb ich dies hier erwähne? Mir scheint, dass sich durch das Studium der griechischen Philosophie viele Erkenntnisse ergeben könnten! Diese Erkenntnisse würden auch helfen, uns von unwirklichen Annahmen und der alles durchdringenden Unlogik zu befreien. Wirklich, wir Menschen brauchen keinen Gott, keine Götzen, keinen religiösen Glauben, denn:

«Um die effektive Wahrheit allen Lebens und aller Existenz überhaupt zu erkennen und zu verstehen, genügt es vollauf, die Augen auf den gesamten Aufbau des Universums und alles darin Existente zu richten, auf alles kleinste und grösste Leben, auf die Elemente und auf jedes Atom. Doch nur dann, wenn wir dies tun und wir alles sehen, soweit alles mit den Sinnen, mit der Vernunft, dem Verstand und mit der Logik erfasst werden kann, vermögen wir Menschen auch alles einzuschätzen, zu würdigen und in ihrer effektiven realen Wahrheit zu akzeptieren.»

Dieses Zitat stammt aus dem Buch mit dem Titel: <Gotteswahn und Gotteswahnkrankheit> von <Billy> Eduard Albert Meier – es sei Ihnen wärmstens ans Herz gelegt! –

Hier kehre ich zum Ausgangspunkt meines Artikels zurück: «Wen die Götter vernichten wollen, den machen sie zuerst zornig.»

Ich sitze also noch immer da mit meinem Zorn, meiner Wut, nur – Wut ist ein schlechter Ratgeber. Einmal aktiviert, kann die Wut meine Wahrnehmung (dauerhaft) verzerren und Entscheidungsprozesse beeinflussen, unabhängig davon, ob die zu fällende Entscheidung in einem Zusammenhang mit der Ursache meiner Wut steht oder nicht, und andererseits, ohne dass mir die Beeinflussung meiner Wut auf die Entscheidung bewusst wäre! Zudem steht dieser aus dem Gefühl <Wut> geformte Zustand in äusserst krassem Widerspruch zu einem neutralen, unvoreingenommenen Zustand, der dringend nötig ist, damit ich klar denken und auch klar handeln kann!

«Wen die Götter vernichten wollen, den machen sie zuerst zornig.»

Was aber steckt eigentlich genau hinter dieser Aussage? Was geschieht im Organismus, wenn im Menschen bewusst oder unbewusst hergerufene negative Gedanken und die daraus resultieren Gefühle und Emotionen vorherrschen, wie eben zum Beispiel Zorn und Wut?

Dieser Aussage gemäss bin ich leichter ‹vernichtbar›, wenn ich zornig bin, das heisst, negative Gefühle schwächen uns Menschen. In der Folge stellt sich mir die Frage: Wie und wo entstehen überhaupt die Gefühle und welche Auswirkungen ergeben sich daraus für den Menschen?

Auf meiner Suche zur Beantwortung meiner Fragen bin ich auf folgende Aussage gestossen:

«Gedanken erzeugen Gefühle und diese beeinflussen die Psyche, wodurch wiederum eine Rückmeldung an das Bewusstsein ausgelöst wird und damit neuerliche Gedanken. Sind die Gedanken bewusster Natur, dann treten auch die Gefühle in dieser Form auf, was sicher klar sein dürfte. Sind die Gedanken jedoch unbewusster Natur, ausgelöst durch irgendwelche unbewusste Wahrnehmungen und durch ein unbewusstes Erkennen, dann sind auch die Gefühle in dieser Form arbeitend ...»

(aus dem Buch ‹Macht der Gedanken› von ‹Billy› Eduard Albert Meier, Seite 63)

Im Zitat steht «Gedanken erzeugen Gefühle ...» – meine Folgerung: Dies bedeutet, dass zuerst die Gedanken existieren müssen und erst dann die Gefühle daraus resultieren! Das ist ja genial: Die Gedanken erzeugen Gefühle, folglich können wir diese durch ein bewusstes Denken kontrollieren! Bewusstes Denken? Ja, bewusstes Denken! Darin allerdings sind wir Menschen nicht gerade weltmeisterlich geübt; wie viele unbewusste und unkontrollierte Gedanken sausen uns in jedem Sekundenbruchteil durch den Kopf und lösen dadurch unbewussterweise Gefühle aus, zu unserem Nutzen oder Schaden. Die Psyche wird dabei geformt durch unsere Gedanken und durch die daraus resultierenden Gefühle. Der psychische Zustand kreiert sich nicht selbst, wir lassen ihn durch die Art unserer bewussten oder unbewussten Gedanken und deren Gefühle entstehen, eben durch bewusste oder unbewusste positive oder negative Gedanken und Gefühle.

Dazu ein Abschnitt aus der Publikation ‹Psychonetik›, Seite 5, verfasst von Gerhard und Markus Eggetsberger (mehr zu diesem Thema ist einsehbar unter www.eggetsberger.net):

«Gedanken und Gefühle:

Das ruhelose Denken der meisten Menschen geschieht unfreiwillig und zwanghaft. Sie werden täglich von einem Gedankenstrom gequält, der niemals aufhört. Die meisten negativen Gefühle werden von diesen ruhelosen und unfreiwilligen Gedanken verursacht.

Gefühle sind die Reaktionen des Körpers auf diese zwanghaften Gedankengänge ...»

Also schreibt nicht nur Billy, sondern auch Markus Eggetsberger, dass unsere Gedanken unsere Gefühle hervorrufen! Ich erwähne dies so explizit, da zum Teil noch immer fälschlicherweise die Meinung vorherrscht, dass aus den Gefühlen die Gedanken entstehen würden. Und andererseits schreibt Eggetsberger, dass die meisten negativen Gefühle unfreiwillig ausgelöst werden – man könnte noch anfügen, unbewusst und unkontrolliert. Das heisst, wenn wir unsere Gedanken bewusst kontrollieren und konstruktiv aufbauen, dann formen sich dementsprechend unsere Gefühle. Etwas poetisch ausgedrückt: Die Psyche des Menschen wird gemäss den eigenen Gedanken koloriert. Die eigenen Gedanken als mächtige Helfer! Wie wohl-tuend und befreiend zu erkennen, dass wir nicht ständig nach aussenstehenden Helfern Ausschau halten müssen, oder etwa nicht? Logischerweise bedeutet dies aber auch, dass jeder für sich selbst, für die Art seiner Gedanken und die Art seiner Gefühle die Verantwortung trägt.

Noch immer geht mir der Satz durch den Kopf: «Wen die Götter vernichten wollen, den machen sie zuerst zornig», und das treibt mich in meinem Forschen und Streben weiter. Soviel ist mir klar; ich wurde wütend und zornig aufgrund meiner Gedanken über die ‹unerträglichen Dinge auf dieser Welt›. Warum aber ist der Mensch vernichtbar, wenn er zornig ist? Die Erfahrung, dass negative Gefühle uns schwächen, haben wir alle sicher schon gemacht und am eigenen Leib erfahren, wie es sich anfühlt, von negativen Gefühlen gepeinigt zu werden. Wie viel angenehmer dagegen sind die Auswirkungen von positiven Gefühlen; notabene – auch das wissen wir alle! Welche Vorgänge liegen aber diesen Auswirkungen im menschlichen

Organismus zu Grunde? Was passiert, wenn wir unseren Zorn nach aussen explodieren lassen, wir den Ärger in uns hineinfressen oder wenn unsere Gereiztheit untergründig und im geheimen brodelt?

«Gedanken und deren Gefühle, wenn sie in ihrem Ursprung betrachtet werden, sind wahrheitlich nur eine Mischung aus Chemikalien und elektrischen Schaltkreisen im Gehirn. Diese entwickeln sich ständig neu und verändern sich. So kommt es auch, dass jene Hirnregionen, welche mit der Heilung durch Gedanken und Gefühle zusammenhängen, dementsprechend stimuliert werden ...»

Diese Worte stehen im FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 55, im Artikel mit dem Titel «Die tödliche Macht der Gedanken und Gefühle» von «Billy» Eduard Albert Meier.

Die Bestätigung der Tatsache, dass Gedanken und Gefühle aus einer Mischung aus Chemikalien und elektrischen Schaltkreisen im Gehirn bestehen, findet sich auch in einem neueren interdisziplinären Forschungsgebiet, der Psychoneuroimmunologie (PNI). Sie beschäftigt sich mit der Wechselwirkung des Nervensystems, des Hormonsystems und des Immunsystems. Bereits bekannt ist, dass Botenstoffe des Nervensystems auf das Immunsystem und Botenstoffe des Immunsystems auf das Nervensystem wirken. Als Schnittstellen der Regelkreise im Gehirn werden die Hirnanhangdrüse, die Nebennieren und die Immunzellen erwähnt. Beispielsweise besitzen Neuropeptide die Eigenschaft, an die Immunzellen anzudocken und unter anderem die Geschwindigkeit wie auch die Bewegungsrichtung von Makrophagen zu beeinflussen. (Neuropeptide sind Peptide, aus Aminosäuren bestehend, die als Botenstoffe von Nervenzellen freigesetzt werden. Als Hormone [Peptidhormone] erreichen sie die Zielzellen über die Blutbahn. Ihre Aufgabe besteht darin, Neurotransmitter [Nervenbotenstoffe] zu unterstützen oder zu hemmen. Es sind bisher über 100 verschiedene Neuropeptide bekannt, zum Beispiel die Endorphine als körpereigene Opiate, die Wahrnehmungen wie Schmerz oder Hunger regeln.) Makrophagen gehören zu den Fresszellen (Phagozyten) und dienen zur Beseitigung von Mikroorganismen, das heisst von Krankheitserregern. Durch diese Grundlagen werden Erklärungen möglich, weshalb psychische Prozesse sich nachweisbar auf körperliche, also somatische Funktionen auswirken; diese Lehre wird daher Psychosomatik genannt. Bei der Psychoneuroimmunologie steht die Wirkung der Psyche auf das Immunsystem im Mittelpunkt. Zum Beispiel wird erforscht, weshalb übermässiger Stress und übermässige Angst Immunfaktoren negativ beeinflussen können. Durch die negativ beeinträchtigten Immunfaktoren steigt die Infektionsanfälligkeit, damit wird die Entstehung oder Verschlechterung einer Krankheit begünstigt. In der Folge kann das geschwächte Immunsystem die Krankheitserreger nicht mehr ausreichend beseitigen. Die Forscher nennen diesen Zustand des Immunsystems ein «Open-Window-Phänomen». Dieser Immunsystemzustand von «Tür und Tor offen» beinhaltet drastische Auswirkungen auf unsere Gesundheit!

Zur Wiederholung: Den Zustand der Psyche kreieren wir durch unsere Gedanken und den daraus resultierenden Gefühlen, und die Psyche wiederum ist ein Produkt der Gedanken und Gefühle und zudem ein wichtiges Glied der Psychoneuroimmunologie. Konkret heisst dies, dass das Immunsystem – über die Psyche – ganz direkt von unserem Denken und den daraus resultierenden Gefühlen beeinflusst wird. Sie ahnen es sicher schon; die Immunfunktionen stärken wir mit aufbauenden Gedanken und Gefühlen (die Gedanken und Gefühle als mächtige Helfer!), aber ebenso schwächen wir sie mit destruktivem Denken und entsprechenden Gefühlen. In der Literatur findet sich sogar der Hinweis, dass übermässiger Egoismus zu Autoimmunreaktionen führen kann, das heisst, überschüssige Reaktionen des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe ergeben heftige Entzündungsreaktionen und schädigen in der Folge das betroffene Organ.

Eggetsberger beschreibt den Vorgang, wie sich Gefühle körperlich auswirken, auf diese Weise:

«Den Neurowissenschaftlern gelang es in den letzten Jahren, die körperliche Natur der Gefühle nachzuweisen. Sie haben herausgefunden, dass Gefühle sogenannte Neuropeptide mit den Zellrezeptoren der Zellwand verbinden. Sobald diese Informationsbausteine an den Zellrezeptoren andocken, werden die

entsprechenden Informationen an die jeweilige Zelle weitergegeben. So wird nicht nur die Funktion einzelner Zellen, einzelner Organe direkt, sondern auch die Regeneration und die Reproduktion – also die Erneuerung der Zellen – und die Gesundheit des ganzen Körpers nachhaltig beeinflusst. Durch die Wahrnehmung von Gefühlen, wie Angst, Wut, Ärger oder aber Freude und Glück, kann unser Körper krank oder gesund gemacht werden. Wird über die Neuropeptide das Gefühl Wut an die Zellen weitergegeben, führt das dazu, dass sich Zellen viel zu schnell teilen und dabei Duplikationsfehler gemacht werden. Auf die Dauer können solche Zellen entarten. Jeder von uns erlebt die Gefühle körperlich. Wir sollten daher nachdenken, wie unsere Gefühle, vor allem die negativen, auf unsere Zellebene und somit auf unsere Organe einwirken können ...»

Diese Erklärungen bringen mir interessante Informationen zur Beantwortung meiner Fragen, wie die Gefühle entstehen und weshalb negative Gefühle und Emotionen, wie Wut, Zorn und Hass usw., den Menschen so sehr schwächen und krank machen. Mit einer umfassenden Antwort auf die Frage, wo unsere Gefühle entstehen, könnten Bücher gefüllt werden, denn das Entstehen der Gefühle im Menschen ist ein äusserst komplexes und vielfältiges Geschehen. So kann ich hier nur in vereinfachter Form darauf eingehen.

Wichtige Funktionen zur Entstehung der Gefühle laufen im limbischen Gehirn ab, es liegt in den tiefsten Schichten des menschlichen Gehirns. Das limbische Gehirn, als Funktionseinheit bestehend aus verschiedenen Modulen, funktioniert wie ein Kommandoposten. Es erhält andauernd Informationen aus unterschiedlichen Körperbereichen und reagiert darauf entsprechend, indem es das physiologische Gleichgewicht kontrolliert.

«Das Gefühl stellt eine ausgerichtete und aktualisierte Erlebnisqualität dar, die unter vielem anderem auch mit Erinnerungen und Wahrnehmungen sowie mit Werten und Bewerten usw. verbunden ist.»
Zitat aus dem Buch «Die Psyche» von «Billy» Eduard Albert Meier.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Amygdalae (Mandelkerne – Amygdala = Mandel) als Teil des limbischen Systems hervorheben. Sie sind paarig vorhanden und symmetrisch angelegt. Der eine Mandelkern liegt im linken Schläfenlappen, der andere im rechten Schläfenlappen. Mandelkerne werden sie auch genannt, weil die kleinen Organe eine mandelförmige Struktur aufweisen. Sie wirken als ein hoch differenziertes, komplexes und ständig im Einsatz stehendes gefühlsmässiges Erinnerungszentrum in unserem Gehirn. Die Amygdalae beantworten Reize unserer Sinneswahrnehmungsvorgänge, auch aufgrund von unbewusster gefühlsmässiger Konditionierung. Die beiden Mandelkerne, als Teil des limbischen Systems, besitzen eine direkte Verbindung zum Stammhirn (entwicklungsgeschichtlich der älteste Teil des Gehirns) und zum höher entwickelten Neokortex (der «jüngste Teil» der Grosshirnrinde). Die Amygdalae bestehen aus dreizehn eng miteinander verschalteten Kernen, welche verschiedene Reaktionen regeln. Der zentrale Kern der Amygdalae erhält sowohl Informationen von der Grosshirnrinde als auch von den verschiedenen Modulen des limbischen Systems. Ein Regelkreis zeigt die Funktion der Amygdalae auf: Unser Körper empfängt ein sensorisches Signal, in Form eines Bildes, eines Geruches, eines Kluges, einer Berührung, einer kombinierten Wahrnehmung oder aber auch einer Vorstellung, eines Gedankens. Diese Information erreicht den Thalamus (als Teil des limbischen Systems), dieser entscheidet, als Filter für alle ankommenden Informationen, ob und wie weit diese Information weitergeleitet werden soll. Würde ein Grossteil aller ankommenden Informationen vom Thalamus nicht ausgefiltert (sie werden uns nicht bewusst), wären wir hoffnungslos überfordert. Winkt der Thalamus das sensorische Signal durch, sei es auch noch so winzig und bruchstückhaft, erreicht es direkt die Amygdalae, die es rasch verarbeiten, indem sie in Sekundenbruchteilen ihren eigenen Erinnerungsspeicher abfragen. Jede Situation, mit der wir konfrontiert sind, wird von den Mandelkernen automatisch überprüft; sie bewerten diese aufgrund ihrer gespeicherten Informationen als gefährlich oder harmlos, und dies, bevor wir die Situation bewusst wahrgenommen haben. Das

blitzschnelle, im Nanosekundenbereich ablaufende Bewertungsverfahren der Amygdalae erzeugt Ausschüttungen von Hormonen mit den dazugehörigen Begleiterscheinungen, wie Herzrasen, Schweissausbruch, schneller Atem, erhöhte Muskelspannung usw. So kann zum Beispiel auf einem Spaziergang durch den Wald ein Stück Holz am Boden, das einer Schlange gleicht, durch blitzschnelle unbewusste Gedanken eine Angstreaktion und dementsprechende Gefühle auslösen, noch bevor der Rest des Gehirns eine Analyse abschliessen und zum Schluss kommen kann, dass es sich beim Stück Holz lediglich um etwas Harmloses handelt. Die Amygdalae sind also je nach Art ihrer Aktivierung in der Lage, entweder das Stammhirn oder die vorderen, frontalen Hirnbereiche zu aktivieren. Wird das Stammhirn aktiviert, so reagiert der Körper Richtung Kampf- oder Fluchtreflex. Kommt es dagegen zur Aktivierung der Frontalbereiche, wird sich der Körper entspannen.

Eggetsberger schreibt:

«Die Datenbank der Amygdalae fungiert als Speicher für unsere gefühlsmässigen Erinnerungen und als Quelle für unsere Gefühle und Reaktionen auf das Leben.»

In den Amygdalae laufen also die Sinneseindrücke zusammen und werden mit Gefühlen verbunden, hier erst verwandelt sich wertfreie Information in Gefühle! Wie schon erwähnt, verläuft die Konditionierung der Amygdalae auf einer unbewussten Ebene. Furcht, Freude, Gewalt, Verachtung, Hoffnung usw. finden hier den Ursprung, und dies ist der Ort der angeborenen und erlernten vornehmlich negativen oder über-raschenden Gefühle und Stressreaktionen. Als Beispiel: Jedes Gewalterlebnis, an dem wir teilhaben, wird in den Amygdalae abgespeichert, und zwar egal, ob die Gewalt am eigenen Leib erfahren oder nur passiv beobachtet wird. Beim neuerlichen Erleben einer kritischen Situation wird diese Erinnerung aus den Amygdalae als Antwort in der Situation genutzt, um dann selbst Gewalt anzuwenden, und zwar deshalb, weil die gespeicherte Erinnerung darauf ausgerichtet ist, dass eine kritische oder gefährliche Situation mit Gewalt gelöst werden kann. Besonders dramatisch sind diese Auswirkungen bei jungen Menschen, die schon als Kinder mit Gewalt konfrontiert wurden! In der Regel sind sie ihr Leben lang damit belastet, da diese Gewalt – als schlimmste Verhaltensform, wovon der Mensch befallen werden kann –, wie oben beschrieben, im Erinnerungsspeicher der Amygdalae verankert wird.

Doch: Veränderungen im Erinnerungsspeicher der Mandelkerne zu bewirken ist natürlich möglich, es liegen dafür auch von den neueren Hirnforschungen viele Erkenntnisse vor.

Im übertragenen Sinn können wir, wie bei einem «Frühjahrsputz», den Erinnerungsspeicher auf Staub und Schmutz, also auf Belastendes hin unter die Lupe nehmen. Das heisst, wir müssen uns bewusst werden, welche Gedanken und Gefühlsgewohnheiten in uns vorherrschen. Stimmungen von Angst, Verunsicherungen und Unmut drangsalieren unsere Amygdalae. Über den biochemischen Weg wird Cortisol (ein Stresshormon) freigesetzt, und dieses Stresshormon wiederum verstärkt das Gefühl von Angst. Länger anhaltende Angstzustände können zu einer Überempfindlichkeit der Mandelkerne führen, und damit verbunden treten auch Fehlreaktionen auf. Solche Fehlreaktionen kennen wir sicher alle. Ohne ersichtlichen Grund reagieren wir nervös, gereizt, gehetzt, ungeduldig und missmutig – und wir wundern uns noch darüber. Fliessen unsere Gedanken dagegen in Richtung Vertrauen, Zuversicht und Freundlichkeit, dann wird auch über die Mandelkerne veranlasst, dass Oxytocin (das «Vertrauenshormon») ausgeschüttet wird. Oxytocin kann sogar das Stresshormon Cortisol deaktivieren, das heisst, Alarmreaktionen werden vermindert und die Aktivität der Mandelkerne wird ausgeglichen, somit auch unsere Stimmung, und wir fühlen uns wohl. Ganz klar zeigen sich also auch an dieser Stelle die lohnenden Auswirkungen, wenn wir die eigenen Gedankenvorgänge mit höchster Gründlichkeit kontrollieren!

Was ich an dieser Stelle noch erwähnen möchte: Auch über ein echtes Lächeln freuen sich die Mandelkerne. Einerseits verhilft das Lächeln dem Ausführenden (messbar über die Magnet-Resonanz-Tomographie) zu einer Aktivierung der Amygdalae in Richtung Entspannung. Andererseits bahnt sich bei einem Empfänger eines Lächelns dieselbe Gefühlsregung an, da die Amygdalae auch auf die Mimik, Körperhaltung

und die Art des Gehens beim Mitmenschen reagieren – über visuelle Informationen. In diesem Zusammenhang noch dies: Wenn man den Mund zu einem innigen Lächeln formt, kommt man laut Hirnforschern nicht umhin, sich dadurch aufzuheitern! In diesem Fall zirkulieren vermehrt der Botenstoff Dopamin und die Hormone Oxytocin sowie Beta-Endorphin wohltuend in unserem Blut.

Eingangs erwähnte ich den zynischen Materialismus der Industriemächtigen, also diesen Materialismus, der auf verletzende Weise Wertvorstellungen anderer herabsetzt und missachtet oder eine Haltung ausdrückt, die ethische Werte in Frage stellt oder gar nicht berücksichtigt. Doch welche Wertvorstellungen und welche Philosophie – aus der lateinischen Sprache heisst Philosophie wörtlich übersetzt «Liebe zur Weisheit»! – zeigen uns Menschen auf, wie wir unser Leben evolutiv gestalten sollen, nach welchen Gesichtspunkten wir unsere Gedanken auf richtige Art und Weise pflegen und formen können, damit das Dasein freudvoller, friedlicher und harmonischer verläuft? Dies, damit neben dem Materiellen, Grobstofflichen auch das Halbmaterielle und das Feinstoffliche in ausgeglichener Weise seinen Platz bekommt? Von welchen Geboten und Richtlinien können wir uns leiten lassen, um unser Leben zu meistern, ohne in die Sackgasse von – vereinfacht gesagt – «Gott, Götzen und religiösem Glauben» zu fahren?

Ich wiederhole, da es einige Antworten auf meine Fragen beinhaltet, das Zitat von Seite 17: «Um die effektive Wahrheit allen Lebens und aller Existenz überhaupt zu erkennen und zu verstehen, genügt es vollauf, die Augen auf den gesamten Aufbau des Universums und allem darin Existenten zu richten, auf alles kleinste und grösste Leben, auf die Elemente und auf jedes Atom. Doch nur dann, wenn wir dies tun und wir alles sehen, soweit alles mit den Sinnen, mit der Vernunft, dem Verstand und der Logik erfasst werden kann, vermögen wir Menschen auch alles einzuschätzen, zu würdigen und in ihrer effektiven realen Wahrheit zu akzeptieren.»

Das Gesagte bedeutet also, dass wir das «Lebensfundament» erhalten, wenn wir unsere Aufmerksamkeit darauf ausrichten, den gesamten Aufbau des Universums mit allem darin Existenten möglichst zu erfassen. Mir scheint, dass dies aber auch bedeutet, dass wir endlich erkennen und realisieren müssen, wie unvernünftig, engstirnig, uneinsichtig, eigensinnig, beinahe blindlings und hochmütig wir durchs Leben gehen oder stolpern und in unserer Arroganz eingenommen sind von der Idee, wir Menschen seien die Krönung der Schöpfung; von wegen – wie klein und nichtig sind wir in unserem Wissen, in unserer Weisheit und in unserer Liebe.

«Wissen» im Bedeutungsinhalt ausgelegt meint: Das Ergebnis absolut logischer Erkenntnisse in Erkennung der Wahrheit; und «Weisheit» meint: Das Ergebnis abgeklärter Ausgeglichenheit in logischem Wissen und dessen Erfahrung als absolute Bestimmtheit.

Ich suche nach weiteren Ausführungen, um mich noch intensiver inspirieren zu lassen von der Möglichkeit, meine mich schwächende Gefühle von Wut, Angst und Ohnmacht in logischer Form in stärkende Gefühle umzuwandeln. Und ich werde fündig! Denn es gibt sie, die Lehre allen Lebens und aller Existenz, die für alle Menschen gleichermaßen gilt, egal welcher Rasse, Kultur, welchem sozialen und gesellschaftlichen Stand und welchem Glauben oder welchen sonstigen Anschauungen sie angehören.

In der Schrift «Philosophie des Lebens – Kurze Einführung in die Geisteslehre» erklärt «Billy» Eduard Albert Meier in umfassender Form die Grundlagen der Lehre der schöpferischen Gesetze und Gebote.

Einige Abschnitte (Seiten 3, 5 und 6) greife ich heraus, da sie mir zu meinem Thema «Gegen Wut, Angst und Ohnmacht, oder wie wir unsere Amygdalae friedlich stimmen und Macht über uns selbst gewinnen» passend scheinen, und ich biete sie Ihnen als Kostprobe an, in der Hoffnung, dass Sie davon mindestens so beeindruckt sind wie ich und nachhaltig inspiriert und angeregt werden!

«... Die Geisteslehre, die auf die schöpferische Gesetzmässigkeit zurückführt und von den ur-ersten Propheten Nokodemion, Henok und Henoah schriftlich festgehalten wurde, lehrt, dass alle grundlegenden Ursachen und Wirkungen, die durch den Menschen hervorgerufen werden, auf falschen Vorstellungen fundieren, auf denen das Leben, die Gedanken, Gefühle und Emotionen sowie das Wort, das Wirken, die

Taten und die Handlungen beruhen. Die Geisteslehre führt aus den falschen Vorstellungen hinaus, denn sie bietet den Weg der Selbsterkenntnis und der Selbstverwirklichung sowie die dazu erforderlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten, wobei insbesondere zweckdienliche Meditationen das Ganze zum Erfolg und Ziel führen. In all dem liegt ein ungeheures und unbegrenztes Potential – statt Begrenzung und Versagen ...

... Praktiziert der Mensch die Geisteslehre, indem er die schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeiten und Gebote befolgt, dann praktiziert er die Philosophie des Lebens, die ihn einerseits und in erster Linie zu sich selbst, zu seinem wahren innersten Wesen führt, und zweitens zur Grundlage des grössten Wertes, nämlich zum Leben selbst ...

... Die zentrale Erläuterung der Geistlehre erklärt, dass gesamthaft alles auf dem Gesetz der Kausalität beruht, auf Ursache und Wirkung. Etwas Ursächliches hängt mit einer bestimmten daraus hervorgehenden Wirkung zusammen. Jedes Ereignis hat eine eigene Ursache, die wiederum eine eigene Ursache für andere Ereignisse bildet, resp. Wirkungen erzeugt. Spezifisch gleiche Ursachen können also folgerichtig auch gleiche Wirkungen erzeugen. So ist es gegeben, dass durch Gedanken, Gefühle, Worte und Handlungen, die durch den Menschen gesetzt werden, entsprechende Wirkungen in sein Leben und in dessen Umgebung hervorgerufen werden ...»

Zu guter Letzt komme ich auf den Satz zurück: «Wen die Götter vernichten wollen, den machen sie zuerst zornig.» Mir ist klar geworden, was es braucht, um diesen Göttern – wer oder was diese auch immer sein mögen! – die Chance zu nehmen, über mich Macht zu haben und mich vernichten zu können. Auf einen Nenner gebracht: Es braucht ein klares Bewusstsein, hervorgegangen aus einer Selbstanalyse, die eine ununterbrochene Kontrolle meiner Gedanken beinhaltet und ein ständiges Überprüfen, welcher Art die Gedanken sind. Leider ist uns viel zu wenig über Sinn und Aufgabe eines klaren Bewusstseins bekannt, da wir uns dafür schlicht und einfach nicht interessieren. Und daher realisieren wir die Tragweite und die belastenden Auswirkungen dieses schwerwiegenden Mankos noch kaum.

Exemplarisch dazu die Worte von «Billy» Eduard Albert Meier aus der Schrift «Geisteslehre – was sie ist und was sie bewirkt»:

«Du musst selbst über dich, dein Verhalten, deine Meinungen und über deine Lebenseinstellung sowie über dein Bewusstsein, deine Gedanken und Gefühle und über deine Psyche, dein Handeln, deine Freiheit, deinen Frieden, deine wahre Liebe und Harmonie Macht haben, damit nicht andere darüber und damit über dich herrschen.»

Regula Lamprecht, Schweiz

Korrektur zu «Plejadisch-plejarische Kontaktberichte», Block 7:

Im 251. Kontaktbericht vom 2.3.1995, 00.01 h, Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 7, hat sich auf Seite 325, 1.–3. Zeile, leider ein bedauerlicher Fehler ergeben: «... Doch all das wird **nicht** eines Tages von den Erdenmenschen, den Genmanipulierten, gefunden und kann auch **nicht** teilweise wieder in Betrieb genommen werden.» Die beiden «**nicht**» wurden aufgrund eines Missverständnisses in den Text korrigiert. Richtigerweise hätte eine Anmerkung gemacht werden müssen, in der erklärt wird, dass die Stationen von denen in diesem Zusammenhang die Rede ist, im Jahr 2008 durch die heutigen Syriener ausserplanmässig zerstört und vernichtet wurde (Siehe 471. Kontaktbericht, Dienstag, 16. September 2008, Block 11, Plejadisch-plejarische Kontaktberichte). Die entsprechende Anmerkung wird in künftigen Nachdrucken des Blocks 7 selbstverständlich richtig enthalten sein.

Kerngruppe der 49

VORTRÄGE 2011

Auch im Jahr 2011 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

22. Oktober 2011:

Bernadette Brand

Jungfräulichkeit

Über die Umsetzung der Geisteslehre ins tägliche Leben.

Natan Brand

Erziehung ist alles!

Widerstandsloser Umgang mit Widerständen, oder die Kunst, sich durchzusetzen.

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49

VORSCHAU PASSIVGRUPPE-ZUSAMMENKUNFT 2012

Die nächste Passivgruppe-Zusammenkunft findet am 26. Mai 2012 in der Turnhalle der Volksschule, Hauptstrasse 26, 8363 Bichelsee/TG statt. Reserviert Euch dieses Datum heute schon!

Die persönlichen Einladungen mit näheren Hinweisen folgen zu gegebener Zeit.

Hinweis: Kinder unter 14 Jahren ohne Passivmitgliedschaft haben zwecks Vermeidung einer Infiltrierung durch die FIGU keinen Zutritt zur Passiv-GV.

Die Kerngruppe der 49

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>